

Kompaktlexikon A-Z

# Leipzig-Schleußig

zusammengestellt von

André Loh-Kliesch

Arbeitsversion vom 24. März 2024

Leipzig 2024

Dieses Werk steht unter der Creative Commons License



Dies bedeutet, dass die Weitergabe im unveränderten Original ausdrücklich erwünscht ist, sofern damit kein Gewinn erzielt werden soll. Das .pdf-Dokument kann kostenfrei unter

<https://www.leipzig-lexikon.de/SchleussigAZ.pdf>

heruntergeladen werden; die Verteilung durch andere Server ist möglich, wenn auch dort der Download kostenlos angeboten wird.

Das Format wurde so gewählt, dass ein Ausdruck mit zwei Seiten pro Blatt und doppelseitigem Druck zu einem A5-Buch gefaltet und gebunden werden kann. Diesbezüglicher Aufwand bei der „Materialisierung“ des Werks darf in angemessener Höhe weiterberechnet werden.

# Vorwort

Das vorliegende Werk ist eine geordnete Sammlung von 329 Begriffen zum Leipziger Stadtteil Schleußig, die auf je 1–2 Zeilen erklärt werden. Die ›Chronik verzeichnet 195 Ereignisse; auch solche, zu denen kein Begriff im Lexikon existiert. Begriffe und Ereignisse sind durch 1218 Verweise miteinander verbunden und werden durch ein ›Register erschlossen. Hier sind die Erklärungen (unterstrichene Seitenzahl) und Erwähnungen (einfache Seitenzahl) der Begriffe verzeichnet, aber auch zahlreiche Kategorien wie „Brücken“, „Gutsbesitzer“ oder „Schulen“, um Objekte zu finden, deren Namen man noch nicht kennt.

Ein *Lexikon* behandelt den Wortschatz des Gegenstandes. Es antwortet kurz und knapp auf die Fragen Was?, Wer?, Wo? und Wann? Erklärt werden vorrangig Straßen und Plätze, Wasserläufe und Brücken, Grün- und Sportanlagen, wichtige Gebäude und Einrichtungen; insbesondere deren häufig wechselnde Namen. Personen werden insofern berücksichtigt, wie sie sich in der Lexik wiederfinden. Wenn ihre Namen auf Straßenschildern, in Namen von Gebäuden oder Einrichtungen oder gar auf Gedenktafeln zu lesen sind, werden sie natürlich kurz erläutert; Leute hingegen, die hier „nur“ gewohnt haben, finden keine Aufnahme. Eine Ausnahme von diesem Prinzip betrifft Inhaber eines Amtes (z. B. Gutsbesitzer), deren Abfolge möglichst lückenlos dokumentiert werden soll.

## Hinweise zur Nutzung

Die Artikel sind streng alphabetisch geordnet. Dabei werden **Umlaute** wie der entsprechende Grundbuchstabe behandelt: ä, ö, ü findet man unter a, o, u – das ß wird als ss sortiert.

Ein Mittelpunkt · im Stichwort gibt einen Hinweis auf dessen **semantische Zusammensetzung**. In Abkürzungen informiert er über die Aussprache: so wird DIN als ein Wort „Dien“ gesprochen, P·O·S aber einzeln buchstabiert: „Peh-Oh-Ess“. – Dieser Mediopunkt hat aber nichts mit möglichen Wort-tren-nun-gen zu tun.

Eine Zeitangabe wie 1896?/1897 bedeutet, dass das Objekt im *Adreßbuch der Stadt Leipzig* des Jahres 1896 noch nicht, aber im folgenden Jahr 1897 erstmals verzeichnet ist, also Ende 1896 oder Anfang 1897 entstand.

Bei Benutzung dieses Buchs an einem elektronischen Lesegerät funktionieren die Verweise innerhalb der Artikel in der erwarteten Weise: durch Antippen des Symbols ›oder des unmittelbar folgenden Textes wird meist direkt die Seite angezeigt, auf der das Verweisziel zu finden ist. Dies gilt auch im Register, wo vor den Seitenzahlen *keine* Verweiszeichen › gedruckt sind. Ebenfalls nicht ausdrücklich als Verweis gekennzeichnet sind die fett gedruckten Stichwörter, wenn diese eindeutig einen Rückschluss auf die Person oder das Objekt zulassen, nach denen das Objekt benannt ist. So führt das Berühren des Stichworts **Alfred-Frank-Denkmal** direkt zur Seite, wo **Frank, Alfred** erklärt wird. Ist ein Name aber mehrdeutig, wird er erklärt und ein sichtbarer Verweis in der Erklärung gesetzt.

## Erläuterung der Symbole

*	geboren	ℓ.	Leipzig
~	getauft	Ⓔ.	Sachsen
⊗	verheiratet	ℳ.	Deutschland
†	gestorben	✉	Postleitzahl
✕	gefallen	›	Verweis im Dokument

Aus den genealogischen Zeichen der linken Seite – insbesondere dem *dagger* † für das Sterbedatum – lassen sich keine Aussagen auf die Religionszugehörigkeit der Person ableiten!

In **Datumsangaben** werden die Monatsnamen durch römische Zahlen abgekürzt:

I	Januar	V	Mai	IX	September
II	Februar	VI	Juni	X	Oktober
III	März	VII	Juli	XI	November
IV	April	VIII	August	XII	Dezember

# A

- A**, ehemalige Buslinie ›Lindenau – ›Plagwitz – ›Kleinzschocher – ›Schleußig – ›Westvorstadt – Südvorstadt – Ostvorstadt – Reudnitz; seit ›1997 Linie ›60
- (Schleußig), seit ›1928 von der ›Schleußiger Brücke entlang ›Rödelstraße und ›Schleußiger Weg zur ehemaligen ›Rödelbrücke
- „**A-Bus**“, noch immer inoffiziell für die Buslinie ›60, die fast 70 Jahre lang als Linie ›A verkehrte
- Ackermann, Siegfried**, Kaufmann, Handelsherr und Stifter; \* 10. I 1662 in Reichenbach (Vogtland), † 9. VII 1741 in L.; kaufte ›1735 das Vorwerk ›Schleußig
- Agricola, Johann Friedrich**, Gutsbesitzer; \* 1752 in Großothersleben, † 22. III 1833; kaufte ›1799 das Vorwerk ›Schleußig
- Agricola-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 221 m lang; ›1937 nach Johann Friedrich ›A. benannt
- Albert**, Fürst aus dem Hause Wettin; \* 23. IV 1828 in Dresden, † 19. VI 1902 in Sibyllenort; Sohn von König Johann; ♂ 1853 Carola; seit 1873 König von S.
- Alfred-Frank-Denkmal**, ehemalige kleine Anlage in der Grünanlage ›Brockhaus-/ ›Könneritzstraße; ›1978 errichtet; nach dreimaligem Vandalismus in ein Kulturhaus versetzt
- Alfred-Frank-Straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 202 m lang; ›1946 umbenannt
- Alfred-Frank-Tafel**, steinerne Gedenktafel am Haus ›Alfred-Frank-Straße 11, die daran erinnert, dass der Maler Alfred ›Frank dort 30 Jahre lang gewohnt hat
- Alt-schleußig**, ehemalige Bezeichnung für den südlich der ›Rochlitzstraße liegenden Teil von ›Schleußig, der im Baufeld von Bernhard ›Hüffer lag und von Süd nach Nord bebaut wurde
- Alt-stadt**, der auf der Gemarkung ›Leipzig liegende Teil der Stadt: die ›Innenstadt sowie die Nord-, Ost-, Süd- und ›Westvorstadt; das Stadtgebiet vor den Eingemeindungen ab 1889
- Am Kipperlinge**, ehemalige Flur im Süden des Gutsbezirks ›Schleußig; lag zwischen dem ›Küchenholz, den ›Dreizehn-Acker-Wiesen und der ›Schönauer Wiese
- Am Scheunen-teich**, ehemalige Anliegerstraße in ›Schleußig; führte von der ›Wilhelm-Wild-zur ›Pistorisstraße; 54 m lang
- Ambos-bad**, ehemaliges privates Flussbad an der Weißen ›Elster in ›Kleinzschocher; vom Stellmacher C. Joh. Ambos 1894?/1895 gegründet
- Ambos-steg**, ehemalige private Fußwegbrücke über die Weiße ›Elster; lag etwas südlich des heutigen ›Limburgerstegs und verband das ›Ambosbad mit ›Schleußig
- An der Damm-straße**, Kleingartenanlage im Südosten von ›Schleußig; 822 Parzellen; 22,75 ha groß; ›1894 gegründet, ›1990 umbenannt; Vereinsgaststätte Drei Kastanien
- Anton-Bruckner-Allee**, Verbindungsstraße von ›Schleußig in die ›Westvorstadt; 1 162 m lang; ›1896 als Hauptachse im König-Albert-Park angelegt; Wasserbecken; ›1947 umbenannt
- Atrium**, seit 1998/2000 die Wohnanlage ›Holbeinstraße 14 (›Hochbau Süd); 145 Eigentumswohnungen (meist Lofts), die an Laubengängen eines Lichthofs liegen
- A·T·V (der)**, Abkürzung für Allgemeiner Turn-Verein
- A·T·V Schleußig**, ehemaliger Sportverein in ›Schleußig; ›1882 gegründet; übte erst im ›Grünen Jäger, seit ›1906 in der eigenen Turnhalle in ›Kleinzschocher
- Auen-wald**, natürlicher schmaler Waldstreifen, der L. von Süd nach Nordwest durchzieht
- , **südlicher**, in der ›Elster-Pleiß-Aue, vom Forstrevier Connowitz betreut
- Auf-bau Süd-west**, Betriebssportgemeinschaft des VEB Bau-Union Leipzig, die 1949 bis 1990 die ›Sportanlage Pistorisstraße als ›Stadion der Bauarbeiter nutzte
- Au-wald**, spezieller Waldtyp (wie auch *Hoch-* oder *Küstenwald*), der an regelmäßig überfluteten Flussauen auftreten kann; neuerdings falsch für den L.er ›Auenwald benutzt

## B

**Baner, Johan**, schwedischer Feldmarschall; \* 23. VI 1596 in Djursholm, † 10. V 1641 in Halberstadt; Oberbefehlshaber der schwedischen Truppen im Heiligen Römischen Reich

**Bärchen-land**, kommunale Kindertagesstätte; ›1957 im ›Park Schleußig eröffnet, seit Anfang der 1960er in der ›Pistorisstraße 10

**Bauern-holz**, ehemalige bewaldete Flur beidseits des ›Schleußiger Wegs

**Bau-hütte, Zur**, Gaststätte in der ›Könneritzstraße 42

**Beipert (der)**, Waldstück im südlichen ›Auenwald (›Westvorstadt)

**Beipert-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 114 m lang; ›1912 benannt

**Bethanien-kirche**, Gotteshaus in der ›Stieglitzstraße 42; zweigeschossig, 39 m hoher Rundturm; seit ›1931 nach Plänen von ›Zweck & Voigt gebaut; ›1933 durch Bischof ›Ihmels geweiht

**Bethanienkirch-gemeinde**, evangelisch-lutherische Kirchengemeinde von ›Schleußig; ›1906 von der Kirchengemeinde Kleinzschocher abgespalten

**Bezirks-schulen**, von ›1868 bis ›1919 (zuletzt 42) städtische Einrichtungen

**Bismarck, Otto von**, Jurist und Staatsmann; \* 1. IV 1815 in Schönhausen, † 30. VII 1898 in Friedrichsruh; seit dem 28. I 1871 Ehrenbürger von ℄.; 1871–90 Reichskanzler

**Bismarck-brücke**, bis ›1945 Name der ›Ferdinand-Lassalle-Brücke; nach Otto von ›B. benannt

**Bloch, Ernst**, Philosoph; \* 8. VII 1885 in Ludwigshafen am Rhein, † 4. VIII 1977 in Tübingen; 1949–57 Professor für Philosophie an der ›Universität

**Block, Emil**, Maler; \* 25. XI 1884 in ℄., † 19. III 1966 ebenda; Lehrer an der Kunstgewerbeschule; schuf für die ›Bethanienkirche das Altarfenster und zwei Wandbilder

**Blümner, Gottfried**, Beamter und Gutsbesitzer; \* 1724 in Emselohe, † 16. XI 1798 in ℄.; Kreisamtmann in ℄., Herr auf Frohburg; kaufte 1796 das Rittergut ›Großzschocher

–, **Heinrich**, Jurist; \* 18. X 1765 in ℄., † 13. II 1839 ebenda, Sohn des Vorigen; seit 1794 Ratsherr; erbte ›Großzschocher; Stifter

**Blümner-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 383 m lang; ›1896 nach Heinrich ›B. benannt

**Börse, Zur**, ehemalige Gaststätte im Erdgeschoss des Hauses ›Könneritzstraße 72, Ecke ›Schnorrstraße; 1949 als Messegaststätte empfohlen; Anfang der 1990er Jahre zur Bankfiliale umgebaut

**Braun, Erhard**, Gutsbesitzer; \* um 1490, † um 1554; Gastwirt in ℄.; kaufte ›1542 das Gut ›Schleußig für 800 Gulden vom ›Nonnenkloster St. Georg

**Bretschneider, Andreas**, Maler und Kupferstecher; \* um 1578 in Dresden, † 1640 in ℄., lebte von 1611 bis 1631 in Leipzig und wurde hier 1615 Bürger

**Bretschneider-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 153 m lang; ›1922 nach Andreas ›B. benannt

**Brockhaus, Friedrich Arnold**, Unternehmer; \* 4. V 1772 in Dortmund, † 20. VIII 1823 in ℄.; gründete 1805 eine Buchhandlung, die er 1817 nach Leipzig verlegte

**Brockhaus-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 937 m lang; ›1903 nach Friedrich Arnold ›B. benannt

**Bruckner, Anton**, Organist und Komponist; \* 4. IX 1824 in Ansfelden, † 11. X 1896 in Wien; besuchte im Dezember 1884 ℄., um an der Uraufführung seiner 7. Sinfonie teilzunehmen

**B-S-G (die)**, Abkürzung für Betriebssportgemeinschaft

**Buntgarn-werke Leipzig**, von 1967 bis ›1990 eine Textilfabrik; vorher ›VEB Mitteldeutsche Kammgarnspinnerei; ›1969 Anschluss des VEB ›Leipziger Wollgarnfabrik

**Bürger-schulen**, von 1804 bis ›1919 (zuletzt 17) städtische Einrichtungen, die im Vergleich zu den ›Bezirksschulen bei fast gleichem Lehrplan deutlich teurer waren

**Büttner, Otto**, Pfarrer; \* 18. I 1888 in Chemnitz, † 10. I 1955; seit ›1937 Pfarrer der ›Bethanienkirchengemeinde

## C

**Calau, Benjamin**, Maler; \* 1724 in Friedrichstadt (Holstein), † 27. I 1785 in Berlin; wirkte 1752–66 und erneut 1769–71 in L.; Hofmaler

**Calau-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 104 m lang; ›1922 benannt

**Carl-Brücke**, bis 1904/05? die Schreibweise der ›Karlbrücke

**Carl-Goerdeler-Schule**, von ›1992 bis ›2004 ein städtisches ›Gymnasium im Schulgebäude ›Könneritzstraße 47

**Carl-straße**, spätestens 1885 bis ›1893 Name des östlich der Erich-Zeigner-Allee in ›Plagwitz und ›Schleußig liegenden Teils der ›Industriestraße; vermutlich nach Carl ›Heine benannt

**Celluloid-fabrik**, ehemalige Produktionsstätte für Kleinartikel aus Celluloid in der ›Holbeinstraße 29; ›1896?/1897 errichtet; seit ›1980 zu ›Elguwa; 1992 liquidiert

**Connewitz**, seit ›1891 ein ›Stadtteil im Süden von L.; 844 ha groß; ehemaliges Rittergut und Gassendorf rechts der Pleiße; 1277 als *Kunawiz* erwähnt; 1839 Gemeinde

–, ›Gemarkung Nr. 0404 im Süden von L., 843,7 ha groß; grenzt auf 1 136 m an den Osten von ›Schleußig

–, seit ›1992 der ›Ortsteil 41 im Stadtbezirk ›Süd; 739,3 ha groß; umfasst auch 1,4 ha im Südosten von ›Schleußig

## D

**Damm-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 490 m lang; 1891?/›1892 benannt

**Dreizehn-Acker-Wiesen**, ehemalige Flur im Gutsbezirk ›Schleußig zwischen dem ›Oberfeld, den ›Schafwiesen, der Flur ›Am Kipperlinge und dem ›Küchenholz

## E

**Elguwa**, seit 1968 Kurzwort für den ›VEB Leipziger Gummiwarenfabriken in ›Plagwitz; entstand ›1946 durch Enteignung der Flügel & Polter KG; 1990 GmbH, ›1992 liquidiert

**Elisabeth-Voigt-Tafel**, seit ›2013 eine Gedenktafel am Haus ›Brockhausstraße 22 (›Schleußig), die daran erinnert, dass Elisabeth ›Voigt dort gewohnt hat

**Elite-Licht-spiele**, von ›1911 bis ›1971 ein Kino in der ›Stieglitzstraße 84 (Ecke ›Könneritzstraße)

**Elster, Weiße (die)**, rechter Nebenfluss der Saale; 257 km lang, davon 23 km in L.

**Elster-Idyll**, seit ›1908 eine Kleingartenanlage in der ›Holbeinstr. 58; 43 Parzellen; 0,91 ha groß

**Elster-Pleiße-Aue**, Landschaft südlich der Mündung der Pleiße in die Weiße ›Elster; Binnendelta aus Nebenflüssen, Altarmen und Lachen; durch ›Flussregulierung weitgehend zerstört

**Elster-flutbett**, rechter Kanal der ›Elster zwischen dem Teilungswehr Großschocher und dem Palmengartenwehr; 3,6 km lang; ›1928 benannt

**Elster-thal**, ehemaliger Gasthof in der ›Rödelstraße 14; ›1868 eröffnet; ›1912 als Hotel mit Gaststätte neu gebaut; inzwischen abgebrochen

„**Enten-brücke**“, inoffizielle Bezeichnung für den ›Limburgersteg

**Erhaltungs-gebiete**, größere Flächen der Stadt L., in denen Abbruch, bauliche oder Nutzungsänderungen sowie die Errichtung baulicher oder Werbeanlagen genehmigungspflichtig sind

**Erhard-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 87 m lang; ›1906 nach Erhard ›Braun benannt

**Ernst-Bloch-Tafel**, seit ›2002 eine Gedenktafel am Haus ›Wilhelm-Wild-Straße 8, die daran erinnert, dass Ernst ›Bloch 1949–61 dort wohnte

## F

**Ferdinand-Lassalle-Brücke**, seit ›1878 die Brücke der ›Anton-Bruckner-Allee über die ›Rödel in ›Schleußig; Grenze zur ›Westvorstadt; ›1945 umbenannt

„**Floh-kiste**“, volkstümliche Bezeichnung für das etwas beengte Kino ›Elite-Lichtspiele

**Flor, Otto**, Pfarrer; \* 14. I 1864 in Kappel, † 28. XI 1938 in Markkleeberg; von ›1907 bis ›1929 erster Pfarrer der ›Bethanienkirchgemeinde

**Fluss-regulierung**, die ab 1866 im ›Auenwald vorgenommenen Begradigungen und Eindeichungen, die regelmäßige Überflutungen verhinderten und die ›Auwälder austrockneten

**Frank, Alfred**, Maler und Graphiker; \* 28. V 1884 in Lahr (Baden), † (hingerichtet) 12. I 1945 in Dresden; NS-Opfer

**Franz-Rendtorff-Haus**, Geschäftshaus in der ›Pistorisstraße 6; ›1930 als Wohnheim für ausländische evangelische Theologiestudenten durch das ›Gustav-Adolf-Werk eröffnet

## G

**Gefallenen-denkmal des LSC**, von ›1926 bis nach 1945 ein Denkmal auf der ›Sportanlage Pistorisstraße; vier Findlinge, eine Bronzeplatte mit 43 Namen

–, seit ›1995 ein kleines Denkmal auf der ›Sportanlage Pistorisstraße; Findling aus Quarzporphyr mit Bronzetafel

**Gemarkung**, territoriale Struktur, die alle Flur- und Grundstücke eines Katasters enthält; umfasst meist das Gebiet einer ehemaligen Gemeinde

**Gietzelt, Fritz**, Arzt; \* 21. XII 1903 in Frankenberg (S.), † 29. V 1968 in Berlin; 1944 zum Tode verurteilt; 1946–51 Direktor des Röntgeninstituts der ›Universität; ging 1951 an die Charité

**GLSt**, Abkürzung für ›Große Leipziger Straßenbahn

**Goerdeler, Carl**, Politiker; \* 31. VII 1884 in Schneidemühl [Piła], † (hingerichtet) 2. II 1945 in Berlin, 1930–37 Oberbürgermeister von L.

**Goethe, Johann Wolfgang von**, Dichter; \* 28. VIII 1749 in Frankfurt am Main, † 22. III 1832 in Weimar; studierte 1765–68 in L. Jura und nahm Zeichenunterricht bei ›Oeser

**Goethe-schule**, ehemalige Schule in der Südvorstadt; um 1948 als *Oberschule* im ›Schulgebäude Könnertstraße 47 untergebracht

**Große Leipziger Straßenbahn** (GLSt), von ›1896 bis ›1938 ein Verkehrsunternehmen; elektrifizierte die Strecken der Leipziger Pferde-Eisenbahn; blaue Wagen, bis 1917 Buchstabenlinien

**Groß-zschocher**, seit ›1922 ein ›Stadtteil im Südwesten von L.; 994 ha groß; ehemaliges Dorf und Rittergut links der Weißen ›Elster; ›1217 erwähnt; ›1897 zu ›Großzschocher-Windorf

–, ›Gemarkung Nr. 0410 im Südwesten von L., 994,2 ha groß; grenzt auf 406 m an den Süden von ›Schleußig

**Groß-zschocher-Win-dorf**, von ›1897 bis 1921 eine Gemeinde südwestlich von L.; entstand aus Windorf und ›Großzschocher; ›1922 nach L. eingemeindet

**Grund-schule**, seit ›1992 in S. die allgemeine Schulform für die Klassenstufen 1 bis 4

–, von ›1945 bis ›1959 die allgemeine Schulform für die Klassenstufen 1 bis 8; ging aus den ›Volksschulen hervor und übernahm meist deren Nummer

**grünen Jäger, Zum**, ehemalige Gastwirtschaft in der ›Rödelstr. 18 (›Schleußig); eingeschossiges Gebäude; Kegelbahn, Freisitze im Hof und an der Straße; ›1882 errichtet, ›1986 abgebrochen  
**Gustav-Adolf-Werk**, das älteste evangelische Hilfswerk Ⓓ. s; Sitz im ›Franz-Rendtorff-Haus; am 9. XII 1832 als *Gustav-Adolphs-Stiftung* in Leipzig gegründet  
**Gut Schleußig**, ehemaliges ›Vorwerk und Freigut südwestlich von Ⓓ.; der Gutshof lag rechts der Weißen ›Elster zwischen der ›Rödel-, ›Pistoris- und ›Calaustraße  
**Gymnasium**, seit ›1992 in Ⓔ. die allgemeine Schulform für die Klassenstufen 5 bis 12

## H

**Hauptstraße** (Altschleußig), von 1892?/1893 bis ›1895 Name der ›Rödelstraße  
– (Neuschleußig), bis ›1891 inoffizieller Name der ›Könneritzstraße; nicht als Adresse benutzt  
**Haußmann, Elias Gottlob**, Maler; \* 18. III 1695 in Gera, † 11. IV 1774 in Ⓓ.; seit 1723 sächsischer Hofmaler; Leipziger Ratsmaler; schuf das einzige Porträt, das definitiv J. S. Bach zeigt  
**Haußmann-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 141 m lang; ›1922 benannt  
**Heine, Carl**, Unternehmer; \* 10. I 1819 in Ⓓ., † 25. VIII 1888 in ›Schleußig; ließ Kanäle, Gleise, Straßen, Brücken und Häuser bauen; gründete Firmen  
**Helffreich, Paul**, Gutsbesitzer; \* 15. IX 1579 in Stettin, † 23. II 1633 ebenda; Hofrat in Altenburg; heiratete ›1612 Catharina Werner; von 1620 bis ›1629 Besitzer des Guts ›Schleußig  
**Hermann, Leonhard**, Kaufmann; \* 15. V 1590 in Nürnberg, † 10. XI ›1646 in Ⓓ.; seit 1624 Rats-herr; kaufte ›1629 das Gut ›Schleußig; seit 1646 Regierender Bürgermeister  
**Heyland, Polycarp**, Ratsherr; \* 1. II 1651 in Ⓓ., † 9. X 1702 ebenda; kaufte ›1678 das Gut ›Schleußig und ließ hier ein neues Herrenhaus errichten  
**H-O (die)**, Abkürzung für Handelsorganisation (der DDR)  
**Hồ Chí Minh**, vietnamesischer Politiker; \* 19. V (?) 1890 (?) in Kim Lien, † 2. IX 1969 in Hanoi; 1949–69 Präsident der Demokratischen Republik Vietnam  
**Ho-Chi-Minh-Ober-schule**, seit ›1975 Ehrenname der ›49. Polytechnischen Oberschule  
**Hochbau Süd**, Fabrikgebäude in der ›Holbeinstraße 14; ›1906/1908 als Erweiterung der ›Säch-sischen Wollgarnfabrik errichtet; seit 2000 Wohnanlage ›Atrium  
**„Hochbau-brücke“**, Gebäudebrücke über die Weiße ›Elster, die im 3. und 4. Obergeschoss den Hochbau West (›Plagwitz) mit dem ›Hochbau Süd (›Schleußig) verbindet  
**Holbein, Hans**, Maler und Zeichner; \* 1497 in Augsburg, † 29. XI 1543 in London  
**Holbein-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 1 060 m lang; ›1950 umbenannt  
**Hopfen-berg**, ehemalige Flurbezeichnung im Bereich der heutigen ›Erhardstraße  
**Hoyer, David**, Maler; \* November 1670 in Waldkirchen bei Zschopau, † 27. V 1720 in Ⓓ.; seit 1703 Bürger, sächsischer Hofmaler  
**Hoyer-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 318 m lang; ›1922 nach David ›H. benannt  
**Huber, Michael**, Sprachlehrer und Übersetzer; \* 27. IX 1727 in Frontenhausen (Niederbayern), † 15. IV 1804 in Ⓓ.; seit 1766 Professor für französische Sprache an der ›Universität  
**Huber-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 68 m lang; ›1912 nach Michael ›H. be-nannt  
**Hüffer, Bernhard**, Kaufmann; \* 8. II 1824 in Stromberg, † 18. XI 1904 in Ⓓ.; von 1872 bis 1895 Besitzer des Guts Schleußig  
**Hüffer-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 410 m lang; ›1935 benannt

# I

**Ihmels, Ludwig**, evangelisch-lutherischer Theologe; \* 29. VI 1858 in Middels (Ostfriesland), † 7. VI 1933 in L.; 1902–22 Professor an der ›Universität; seit 1922 erster Landesbischof von G.

**Industrie·straße**, Verbindungsstraße von ›Schleußig über ›Kleinzschocher nach ›Plagwitz; ›1956 umbenannt; ›Wanderstraße!

– (Schleußig), Nr. 1–35 und 2–30h; ☒ 04229; 499 m lang; vom ehemaligen ›Jahnsteg über die ›Könneritzstraße zur ›Karlbrücke

**Innen·stadt**, der mittlere ›Stadtteil der ›Altstadt; 73,9 ha groß

„**Insel Schleußig**“, Behauptung, ›Schleußig wäre nur über Brücken erreichbar; der ›Stadtteil hat aber Landgrenzen zu ›Großzschocher und zur ›Westvorstadt, der ›Ortsteil zu ›70 Lindenau

**Internat Leipzig**, dreigeschossiges Wohnheim ›Hüfferstraße 75; 117 Plätze; ursprünglich für Lehrlinge, seit ›1997 beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels

# J

**Jahn, Friedrich Ludwig**, Turnlehrer und Publizist; \* 11. VIII 1778 in Lanz (Westprignitz), † 15. X 1852 in Freyburg an der Unstrut; „Turnvater“

**Jahn·steg**, ehemalige Brücke der ›Industriestraße (1893–1956 ›Jahnstraße) über die ›Rödel; ›1900 benannt

**Jahn·straße**, von ›1893 bis ›1956 Name der ›Industriestraße; nach Friedrich Ludwig ›J. benannt

# K

**Karl-Heine-Villa**, das Wohngebäude ›Könneritzstraße 1; ›1874 für Carl ›Heine errichtet, der hier bis zu seinem Tode wohnte; jetzt Wohneigentumsanlage

**Karl-Marx-Universität** (KMU), von ›1953 bis ›1991 Name der ›Universität Leipzig

„**Karl·brücke**“, Brücke der ›Industriestraße über die Weiße ›Elster in ›Schleußig; Grenze zu ›Plagwitz; ›1878 bei der Begradigung des Flusses durch Carl ›Heine errichtet

**Kinder- und Jugend·heim „Fritz Gietzelt“**, von 1945 bis um 1990 eine kommunale Sozialeinrichtung in der ›Karl-Heine-Villa

**Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage**, Religionsgemeinschaft, deren Mitglieder sich auf das *Buch Mormon* berufen; 1830 in Fayette, NY gegründet; seit 1891 auch in L.

**Kirsch·garten**, ehemalige Flur in ›Schleußig; lag südlich des Gutshofs zwischen der Weißen ›Elster und dem Weg zur Ziegelei

**Kirschgarten·weg**, von ›1935 bis ›2010 Seitenstraße (ca. 37 m lang) der ›Marpergerstraße

**Klein·zschocher**, seit ›1891 ein ›Stadtteil im Südwesten von L.; 482 ha groß; ehemaliges Gassendorf und Rittergut links der Weißen ›Elster; 1253 als *Zochere* erwähnt

–, ›Gemarkung Nr. 0413 im Südwesten von L., 481,9 ha groß; grenzt auf 2 985 m an den Westen von ›Schleußig

–, seit ›1992 der ›Ortsteil 52 im Stadtbezirk ›Südwest; 303,9 ha groß; umfasst auch 2,6 ha von ›Schleußig

**K·M·U (die)**, Abkürzung für ›Karl-Marx-Universität

**Kommunale Gliederung**, seit ›1992 die willkürliche Unterteilung des Stadtgebietes in 10 ›Stadtbezirke mit je bis zu 10 ›Ortsteilen

**König-Albert-Allee**, von ›1896 bis ›1947 Name der ›Anton-Bruckner-Allee

**Könneritz, Léonce, Freiherr von**, Politiker; \* 4. III 1835 in Paris, † 20. I 1890 in Dresden; 1876 Kreishauptmann von ℄.; sächsischer Finanzminister

**Könneritz-brücke**, Straßenbrücke über die Weiße ›Elster in ›Schleußig; verbindet ›Könneritz- und Ernst-Mey-Straße; ›1872 aus Holz errichtet, seit ›1899 genietete Stahlbogenbrücke

**Könneritz-straße**, Hauptverkehrsstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 1 324 m lang; von der ›Könneritzbrücke zur ›Rödelstraße; ›1891 nach Léonce von ›K. benannt

**Krieger-siedlung**, Wohngebiet zwischen ›Oeser-, ›Stieglitz-, ›Rödel- und ›Rochlitzstraße, ca. 6 200 m<sup>2</sup> groß, 20 Einfamilienhäuser mit Garten; ›1924/›1925 für Kriegsversehrte angelegt

**Krietzschge**, ehemalige Flurbezeichnung in ›Schleußig; lag südlich vom ›Kirschgarten an den Elsterschleifen

**Küchen-holz**, ein Waldstück im südlichen ›Auenwald im Südwesten von ›Schleußig (westlich des Gutsbezirks, vor allen in den weiten Schleifen der Weißen ›Elster)

**Kuhn, Harry**, Schneider; \* 4. VII 1900 in ℄.-›Schleußig, † 14. V 1973 in Berlin; Mitglied der KPD; 1939–45 im KZ Buchenwald; nach 1945 am Aufbau der Stadtverwaltung beteiligt

**Kunst-akademie**, ältester Vorgänger der Hochschule für Graphik und Buchkunst; 1764 gegründet

**Kunst-anstalt**, Bezeichnung für den Gebäudekomplex ›Könneritzstraße 43 (alte Hausnummer: 47/49), der 1897 für die Fa. Kunstanstalt Grimme & Hempel AG errichtet wurde

**Kuppel-endstelle**, Endstelle der Straßenbahn, bei der ein abgekuppelter Triebwagen über zwei Gleiswechsel an den Beiwagen vorbeifahren kann; nur bei Zweirichtungswagen sinnvoll

## L

**LAKAG (die)**, Abkürzung für ›Leipziger Allgemeine Kraftomnibus AG

**Lassalle, Ferdinand**, Politiker; \* 11. IV 1825 in Breslau, † 31. VIII 1864 in Genf; am 23. V 1863 in ℄. Gründungsmitglied und seitdem Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins

**Leipzig**, Stadt an der Weißen ›Elster und Pleiße im Nordwesten von ℄.; kreisfrei, 297,81 km<sup>2</sup> groß; 597 493 Einwohner (2020); 1015 als *urbs Libzi* erwähnt

–, ›Gemarkung Nr. 0415 im Zentrum von ℄., 1 802,2 ha groß; grenzt auf 1 500 m an den Osten von ›Schleußig

**Leipzig International School (LIS)**, seit ›1992 eine Schule (›Grundschule und ›Gymnasium) in freier Trägerschaft; seit ›2001 im ›Schulgebäude Könneritzstraße 47

**Leipzig-Schleußig**, von ›1900 bis ›1990 Name der Kleingartenanlage ›An der Dammstraße

**Leipziger Allgemeine Kraft-omnibus AG (LAKAG)**, von ›1913 bis ›1914 ein privates Omnibusunternehmen, das mit 66 Omnibussen (meist mit Oberdeck) auf 5 Linien verkehrte

**Leipziger Elektrische Straßen-bahn (LESt)**, von ›1895 bis ›1916 ein Straßenbahnunternehmen; rote Wagen, Nummernlinien; ›1917 in der ›Großen Leipziger Straßenbahn aufgegangen

**Leipziger Sport-Club 1901 (LSC)**, von ›1901 bis 1945 und seit ›1990 ein Sportverein

**Leipziger Verkehrs-betriebe (LVB)**, seit ›1938 ein Unternehmen, das in ℄. Straßenbahn- und Busverkehr anbietet; entstand durch Umbenennung der ›Großen Leipziger Straßenbahn

**Leipziger Westend-Baugesellschaft**, ehemaliges Bauunternehmen; ›1888 in ›Schleußig durch Carl ›Heine gegründet; setzte dessen Projekte nach Heines Tod fort; ›1945 enteignet

**Leipziger Wollgarn-fabrik**, von ›1952 bis 1968 eine Textilfabrik in ›Plagwitz und ›Schleußig; vorher ›Sächsische Wollgarnfabrik Tittel & Krüger

**LESt (die)**, Abkürzung für ›Leipziger Elektrische Straßenbahn

**Licht-Bild-Bühne**, vom Oktober ›1923 bis zum September ›1928 Name der ›Elite-Lichtspiele

**Licht-schauspiel-haus**, vom 30. IX ›1911 bis August ›1918 Name des Kinos ›Elite-Lichtspiele  
**Licht-spiele Schleußig**, von August ›1918 bis Oktober ›1923 Name des Kinos ›Elite-Lichtspiele  
**„Limburger-steg“**, Geh-/Radwegbrücke über die Weiße ›Elster in ›Schleußig; verbindet einen namenlosen Weg zur ›Holbeinstraße mit der Limburgerstraße (›Kleinzschocher)  
**Lindenau**, seit ›1891 ein ›Stadtteil im Westen von L.; 544 ha groß; ehemaliges Doppelsackgassendorf und Rittergut links der Luppe; 1182 als *Lindinouwe* erwähnt; 1839 Gemeinde  
 –, seit ›1992 der ›Ortsteil 70 im Stadtbezirk Alt-West; 98,3 ha groß, davon 59,2 ha in ›Lindenau, 26,3 ha in der ›Westvorstadt und 12,8 ha in ›Plagwitz  
**LIS**, Abkürzung für ›Leipzig International School  
**L·P**, Streckenkürzel für die Leipzig–›Plagwitzer Eisenbahn  
**L·S·C (der)**, Abkürzung für den ›Leipziger Sport-Club 1901  
**Ludwig, Georg August**, Advokat; ~ 10. IV 1791, † 25. III 1843; besaß nach dem Tode ›Agricolas das Gut ›Schleußig, seine Familie vermutlich noch bis zum Verkauf an ›Hüffer  
**L·V·B (die)**, Abkürzung für ›Leipziger Verkehrsbetriebe

## M

**Marina**, seit ›2006 zwei Zeilen mit 15 Reihenhäusern ›Holbeinstraße 20–20i und 22–22d beidseitig eines künstlichen rechten ›Elsterarms (58×8 m; ›2004 geflutet)  
**Marperger, Michael Christoph**, Jurist; \* 19. VIII 1722 in Nürnberg, † 1765; 1754–65 Besitzer des Guts ›Schleußig  
**Marperger-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 420 m lang; ›1935 nach Michael Christoph ›M. benannt  
**Marx, Karl**, Philosoph; \* 5. V 1818 in Trier, † 14. III 1883 in London; veröffentlichte 1848 mit Friedrich Engels das „Kommunistische Manifest“  
**Maurice-Thorez-Ober-schule**, Name der ›48. Polytechnischen Oberschule  
**Maurice-Thorez-Straße**, von ›1965 bis ›1991 Name der ›Könneritzstraße  
**Mittel-schule**, von ›1992 bis ›2013 in ☉. Bezeichnung für die ›Oberschule  
**Mittel-straße**, bis ›1903 Bezeichnung für die ›Brockhausstraße, die zwischen der parallel verlaufenden „Ringstraße“ (›Holbeinstraße) bzw. „Hauptstraße“ (›Könneritzstraße) liegt  
**Mormonen**, umgangssprachliche, aber von diesen unerwünschte Bezeichnung für die Mitglieder der ›Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

## N

**Neue Welt**, ehemalige Gaststätte (z. B. 1949) in der ›Blümnerstraße 21  
**Neu-schleußig**, ehemalige Bezeichnung für den nördlich der ›Rochlitzstraße liegenden Teil von ›Schleußig, der im Baufeld von Carl ›Heine lag und von Nord nach Süd bebaut wurde  
**Nieder-feld**, ehemalige Flur, die sich im Gutsbezirk nördlich des ›Schleußiger Wegs befand  
**Niemeyer, Johannes**, Architekt; \* 5. I 1889 in Halle (Saale), † 10. II 1980 in Berlin; 1921–24 Professor an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein, dann freischaffend tätig  
**Nonnen-kloster St. Georg**, ehemaliges Kloster in der ›Westvorstadt; 1230 erwähnt, 1541 säkularisiert, 1543 von der Stadt angekauft und nach 1545 abgebrochen  
**N·S·F·K**, Abkürzung für Nationalsozialistisches Flieger-Korps; eine paramilitärische Organisation, die ihre Standarte 39 im vormaligen ›Volkshochschulheim ansiedelte

## O

- Oberes Elster-hochflut-bett**, seit ca. 1870 ein eingedeichter, bei Hochwasser gefluteter Wiesenstreifen vom Überlauf Knauthain zum ›Elsterflutbett
- Ober-feld**, ehemalige Flur in ›Schleußig, die sich im Gutsbezirk südlich des ›Schleußiger Wegs zwischen dem Gutshof und den ›Schafwiesen befand
- Ober-schule**, von ›1959 bis ›1992 Kurzbezeichnung für ›Polytechnische Oberschule  
–, seit ›1992 in ☉. die allgemeine Schulform für die Klassenstufen 5 bis 10; bis ›2013 als ›Mittelschule bezeichnet
- Obluda, Alfred**, Schlosser; \* 12. II 1902 in ☉.-›Schleußig, † 18. I 1937 in ☉.; 1936 wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt; starb im Hafturlaub
- Obus-verkehr**, die öffentliche Personenbeförderung durch elektrisch betriebene Oberleitungsbusse; in ☉. ›1938 bis ›1975 angeboten
- Oeser, Adam Friedrich**, Maler und Bildhauer; \* 17. II 1717 in Preßburg, † 18. III 1799 in ☉., seit 1764 (erster) Direktor der ›Kunstakademie; gab ›Goethe Zeichenunterricht
- Oeser-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 663 m lang; ›1895 nach Adam Friedrich ›O. benannt; ›1924 in die ›Kriegersiedlung verlängert
- Olympia 07 Schleußig, BC (der)**, ehemaliger Fußballverein; ›1907 gegründet, 137 Mitglieder (1922); 1945 zur SG Schleußig
- Orts-teil**, seit ›1992 die zweithöchste Ebene der ›Kommunalen Gliederung; jeder Ortsteil hat eine zweistellige Nummer und einen Namen, der oft (trotz anderer Grenzen) ›Stadtteile vortäuscht
- Ostmark-brücke**, ein von der Leipziger Tageszeitung 1938 vorgeschlagener, aber nicht beschlossener Name für die ›Schleußiger Brücke (in Bezug auf Österreich, das damals *Ostmark* hieß)

## P

- Park Schleußig**, ehemalige Gaststätte mit großem Außenbereich im Norden des Gutshofs; im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts angelegt; aufgegeben und verfallen
- Park-Apotheke**, von 1930?/›1931 bis 1945 eine Apotheke in der ›Oeserstraße 38
- Paußnitz (die)**, Wasserlauf im südlichen ›Auenwald; 6,0 km lang; vom Lauerschen Grenzgraben durch die Lehmlache Lauer zum ›Elsterflutbett (ursprünglich zur Pleiße, bis ›1888 zur ›Rödel)
- Paußnitz-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 234 m lang; ›1896 nach der ›Paußnitz benannt; ›1931 namentlich verlängert
- Perre, Johann von der**, Maler; \* um 1568 in Antwerpen, ☐ 11. VI 1621 in ☉.; Sohn des Folgenden; seit 1583 Bürger von Leipzig  
–, **Nikolaus von der**, Maler; † um 1595 in ☉.; Vater des Vorigen
- Perre-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 139 m lang; ›1922 nach den Malern ›Nikolaus und ›Johann von der Perre benannt
- Pfahl-zentrum**, seit ›1986 ein Gotteshaus der ›Kirche Jesu Christi („Mormonen“) in der ›Oeserstraße 39; Sitz des Pfahls Leipzig (einer von 14 Kirchenbezirken in ☉.); zweigeschossig
- Pistoris, Simon Modestinus**, Gutsbesitzer; \* 9. XII 1516 in ☉., † 15. IX 1565 ebenda; kurfürstlicher Rat; Bürgermeister der Stadt Leipzig, seit 1556 Besitzer des Guts ›Schleußig
- Pistoris-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig (Nr. 1–63, 2–30; 949 m lang) und ›Großzschocher (Nr. 67–69; 285 m); ☒ 04229; ›1896 nach Simon M. ›P. benannt; ›1935 namentlich verlängert
- Plagwitz**, seit ›1891 ein ›Stadtteil im Westen von ☉.; 109 ha groß; ehemaliges Gassendorf links der Weißen ›Elster und Luppe; 1412 als *Plachtewicz* erwähnt; ›1839 Gemeinde  
–, seit ›1992 das ›Erhaltungsgebiet 5 im Südwesten von Leipzig; 199 ha groß; umfasst Teile von ›Plagwitz, ›Lindenau, ›Kleinzschocher und ›Schleußig

–, ›Gemarkung Nr. 0427 im Westen von L., 109,5 ha groß; grenzt auf 739 m an den Westen von ›Schleußig

–, seit ›1992 der ›Ortsteil 51 im Stadtbezirk ›Südwest; 172,7 ha groß; umfasst auch 1,7 ha von ›Schleußig

**Plagwitzer Eisenbahn, Leipzig-**, von ›1888 bis ›1925 die eingleisige Eisenbahnstrecke ›Connewitz – ›Schleußig – ›Plagwitz; 5,9 km lang; nur Güterverkehr

**Polytechnische Ober-schule** (POS), von ›1959 bis ›1992 die 10-Klassen-Schulen in der DDR

**P·O·S (die)**, Abkürzung für ›Polytechnische Oberschule

**Post-amt Schleußig**, ehemalige Einrichtung in der ›Könneritzstraße 58; 1905?/›1906 eröffnet; ab ›1926 „W 20“, dann „Leipzig 47“, ab ›1964 „7047“ bezeichnet; ›1992 geschlossen

**Probstei (die)**, Waldstück im südlichen ›Auenwald (›Connewitz)

**Probstei-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 314 m lang; ›1896 nach der ›Probstei benannt

## Q

**Quandt, Johann Gottlob**, Kaufmann; † 1818; Vater von Johann Gottlob von ›Q. (1787–1859)

–, **Johann Gottlob von**, Kunstsammler; \* 9. IV 1787 in L., † 18. VI 1859 in Dresden; initiierte 1823 den Sächsischen Kunstverein

**Quandt-straße**, von ›1898 bis ›1946 Name der ›Alfred-Frank-Straße; nach dem Kaufmann Johann Gottlob ›Q. und dessem Sohn, dem Kunstsammler Johann Gottlob von ›Q. benannt

## R

**Rendtorff, Franz**, Theologe; \* 18. I 1860 in Gütergotz bei Potsdam, † 17. III 1937 in L.; 1910–30 ordentlicher Professor an der ›Universität; 1916–34 Präsident des Gustav-Adolf-Vereins

**Richter, F[ranz] O[skar]**, von ›1894 bis ›1953 eine Schokoladenfabrik in der ›Könneritzstraße 45 (alte Hausnr. 51)

„**Richtungs-straße**“, inoffizielle Bezeichnung für Straßen, die nach einem Ziel benannt wurden, zu dem sie tatsächlich führen

„**Ring-straße**“, bis ›1892 inoffizieller oder Planungsname der ›Holbeinstraße; nicht als Adresse benutzt

**Ritter, Zum**, ehemalige Gaststätte in der ›Industriestraße 2; vor 1917 als Hotel mit Restaurant erbaut; später von der ›HO betrieben

**Rochlitz, Friedrich**, Musikschriftsteller; \* 12. II 1769 in L., † 16. XII 1842 ebenda; gründete 1798 die Allgemeine Musikalische Zeitung und führte bis 1818 deren Redaktion

**Rochlitz-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 850 m lang; ›1895 nach Friedrich ›R. benannt

**Rödel (die)**, ehemaliger Fluss in der ›Elster-Pleiß-Aue; von der Pleiße zur Weißen ›Elster; ›1888 bis zur ›Paußnitz, 1926/27 komplett verfüllt

**Rödel-brücke**, von ›1900 bis ›1938 Name einer ehemaligen Straßenbrücke über die ›Rödel, verband die (alte) ›Rödelstraße (›Schleußig) mit dem ›Schleußiger Weg (›Westvorstadt)

**Rödel-straße**, Straße in ›Schleußig; ☒ 04229; westlich der ›Schnorrstraße ehemalige Dorfstraße, jetzt Hauptverkehrsstraße; ›1924 um eine Anliegerstraße erweitert

**Rosen-Apotheke**, seit ›1901 eine Apotheke in der ›Könneritzstraße 51

**Rosen-Apotheke am Auwald**, ›Rödelstraße 24; ›2011 als Filiale der ›Rosen-Apotheke eröffnet

**Rote Diskothek**, von ›1974 bis um 1990 eine Musik- und Tanzveranstaltung im Saal der HO-Gaststätte *Zum Ritter*

**Rühling, Gottfried**, Student; am 15. VII 1705 auf der ›Schleußiger Brücke „von einem Unbekannten“ (im Duell?) mit dem Degen tödlich verwundet

## S

**S·A (die)**, Abkürzung für Sturmabteilung (der NSDAP)

**Sächsische Wollgarn-fabrik Tittel & Krüger**, von 1887 bis ›1952 ein Textilunternehmen in ›Plagwitz und ›Schleußig; 1950 Treuhandbetrieb der Stadt; ab 1952 ›L.er Wollgarnfabrik

**Sächsischer Hof**, ehemalige Gaststätte (z. B. 1949) in der ›Könneritzstraße 8

**Schaf-wiesen**, ehemalige Flur in ›Schleußig; lag südlich des ›Schleußiger Wegs westlich des Hochwasserdamms, der sie vom ›Bauernholz trennte

**Schleußig**, seit ›1891 ein ›Stadtteil im Südwesten von L.; 127 ha groß; ehemaliges ›Vorwerk mit Gutsweiler rechts der Weißen ›Elster; 1376 als *Slizzig* erwähnt

–, ›Gemarkung Nr. 0431 im Südwesten von L., 127,4 ha groß

–, von ›1896 bis ›1927 eine ›Kuppelendstelle am Südende der ›Könneritzstraße

–, seit ›1992 der ›Ortsteil 50 im Stadtbezirk ›Südwest; 210,9 ha groß, davon 121,7 ha in ›Schleußig, 79,2 ha in der ›Westvorstadt, 7,8 ha in ›Großzschocher und 2,2 ha in ›Connewitz

–, seit ›1993 ein ›Erhaltungsgebiet im Südwesten von Leipzig; 80 ha groß

**Schleußiger Brücke**, vierspürige Straßenbrücke über die Weiße ›Elster; verbindet Antonien- und ›Rödelstraße; ›1900 amtlich benannt; seit ›1938 Betonbrücke

**Schleußiger Garten-Verein Seumestraße**, von ›1926 bis zum Anschluss an die Kleingartenanlage ›Leipzig-Schleußig der Name der Kleingartenanlage ›Elster-Idyll

„**Schleußiger Straßenbahn-trasse**“, seit ›1896 die Strecke entlang Klingerweg, ›Anton-Bruckner-Allee und ›Könneritzstraße; von der ›LESt angelegt; Linie 1 und 2

**Schleußiger Weg**, Hauptverkehrsstraße in der ›Westvorstadt (Nr. 1–5, 2–2a) und ›Schleußig (Nr. 7–9, 4–18); ☒ 04229 (Nr. 4–18) und ☒ 04275 (Rest); 1 241 m lang

**Schnorr von Carolsfeld, Veit Hans**, Maler und Graphiker; \* 11. V 1764 in Schneeberg, † 30. IV 1841 in L.; Schüler von Adam Friedrich ›Oeser; seit 1814 Direktor der ›Kunstakademie

**Schnorr-straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 628 m lang; ›1895 nach Veit Hans ›S. von Carolsfeld benannt

**Schomburgk, Wilhelm**, Unternehmer und Sportler; \* 1. III 1882 in L., † 18. XII 1958 ebenda; Enkel von Carl ›Heine; 1920–37 Präsident des ›Leipziger Sport-Clubs

**Schönauer Wiese**, ehemalige Flur im Süden von ›Schleußig; lag außerhalb des Gutsbezirks östlich des Hochwasserdamms, südlich der ›Schafwiesen

**Schröder, Kurt**, Pfarrer; \* 3. VII 1876 in Berlinchen, † 1937; von ›1929 bis ›1937 Pfarrer der ›Bethanienkirchgemeinde

**Schule am Auwald**, seit ›2008 Name der ›49. Grundschule in der ›Rödelstraße 6

**Schule der Arbeit**, ehemaliger Verein, der ›1928 das ›Volkshochschulheim erbauen ließ und dort bis 1933 wirkte

**Schul-gebäude Könneritz-straße**, viergeschossiges Gebäude in der ›Könneritzstraße 47 (alte Hausnummer: 55); ›1891 als erste ›Schleußiger Schule errichtet

**Schul-gebäude Rödel-straße**, viergeschossiges Gebäude in der ›Rödelstraße 6; ›1908 als zweite ›Schleußiger Schule errichtet

**Seume, Johann Gottfried**, Schriftsteller; \* 29. I 1763 in Poserna, † 13. VI 1810 in Teplitz

**Seume-straße**, von ›1892 bis ›1930 Name der ›Holbeinstraße; nach Johann Gottfried ›S. benannt

**Siegert, Johannes**, Lehrer; \* 17. I 1868 in Hammerunterwiesenthal, † 6. VI 1941 in L.; 1908–16 Lehrer an der ›34. Bezirksschule; Heimatdichter in erzgebirgischer Mundart

**Silbermann, Valentin**, Bildhauer; wirkte um 1613 in L. und schuf u. a. die Kanzel der Johanskirche

**Silbermannstraße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 201 m lang; ›1922 nach Valentin ›S. benannt

**Sportanlage Pistorisstraße**, seit ›1921 ein Sportplatz in der ›Pistorisstraße 30; Vereinsgebäude mit Gaststätte; Großfelder für Fußball und Hockey, Kegelbahn, Tennisanlage (14 Plätze)

**Stadion der Bauarbeiter**, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Name der ›Sportanlage Pistorisstraße; nach dem Trägerbetrieb der nutzenden BSG ›Aufbau Südwest benannt

**Stadtbezirk**, seit ›1992 die oberste Ebene der ›Kommunalen Gliederung; jeder Stadtbezirk hat eine einstellige Nummer und einen Namen, der grob die Himmelsrichtung angibt

**Stadtteil**, größere benannte und bebaute Fläche der Stadt, die durch Eingemeindung oder Neubau „auf der grünen Wiese“ entstand

**Steuben, Friedrich Wilhelm von**, Offizier; \* 17. IX 1730 in Magdeburg, † 28. XI 1794 in Utica, NY; 1778 Generalmajor, 1778–84 Generalinspekteur des amerikanischen Heeres

**Steubenstraße**, von ›1931 bis ›1950 Name der ›Holbeinstraße; anlässlich dessen 200. Geburtstags nach Friedrich Wilhelm von ›S. benannt

**Stieglitz, Christian Ludwig**, Jurist und Ratsherr; \* 12. XII 1756 in L., † 17. VII 1836 ebenda; Kunstforscher; mit ›Goethe befreundet; Wiederhersteller der „Deutschen Gesellschaft“

**Stieglitzstraße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 936 m lang; ›1898 nach Christian Ludwig ›S. benannt; ›1905, ›1924 und ›1937 nach Südosten verlängert

**Straßenbahnverkehr**, die lokal organisierte öffentliche Personenbeförderung durch Schienenfahrzeuge; in L. seit ›1872 angeboten, in ›Schleußig seit ›1896

**Süd**, seit ›1992 der ›Stadtbezirk 4; umfasst auf 1 695,0 ha fünf ›Ortsteile

**Süd-west**, seit ›1992 der ›Stadtbezirk 5; umfasst auf 4 656,5 ha sechs ›Ortsteile

## T

**Thorez, Maurice** (sprich „Mories Torehs“), Politiker; \* 28. IV 1900 in Noyelles-Godault, † 11. VII 1964 auf dem Schwarzen Meer; 1930–64 Generalsekretär der KP Frankreichs

**Tischbein, Friedrich**, Maler; \* 9. III 1715 in Maastricht, † 21. VI 1812 in Heidelberg; seit 1800 Direktor der ›Kunstakademie

**Tischbeinstraße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 269 m lang; ›1912 nach Friedrich ›T. benannt

**Turn-, Spiel- und Sportverein (TSV) Leipzig-Schleußig**, von ›1920 bis ›1933 ein Arbeitersportverein; Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbunds

## U

**Universität**, älteste und größte Hochschule L.s; 1409 eröffnet; umfasst heute 14 Fakultäten und über 100 Institute und Kliniken

## V

**V·E·B (der)**, Abkürzung für Volkseigener Betrieb

**Verein für Gesundheits·pflege Leipzig-Plagwitz**, von ›1895 bis ›1900 Name des Kleingartenvereins ›An der Dammstraße

**Voigt, Elisabeth**, Malerin und Graphikerin; \* 5. VIII 1893 in L., † 8. XI 1977 ebenda; 1946–58 Professorin an der Hochschule für Graphik und Buchkunst

–, **Hans**, Architekt; \* 24. X 1879 in L., † 1953 ebenda

**Volkshochschul·heim**, ein Wohngebäude mit Saal in der ›Stieglitzstraße 40; ›1928 nach Plänen von Johannes ›Niemeyer erbaut; ›1933 von der ›SA verwüstet; ›2001 verkauft

**Volks·schulen**, städtische Einrichtungen, die ›1919 aus 42 ›Bezirks-, 17 ›Bürger- und 6 Höheren Bürgerschulen gebildet wurden; ›1945 aufgelöst

**Volks·sternwarte**, von ›1951 bis ›2001 eine Sternwarte im Garten des ›Volkshochschulheims; zweigeschossiger Turm mit Kuppel, die einen Durchmesser von 4,5 m hat

„**Vornamen·straße**“, inoffizielle Bezeichnung für Straßen, die nach einem modisch empfundenen Vornamen ohne Bezug zu einer konkreten Person benannt wurden

**Vor·werk**, großer, relativ selbständiger Gutshof mit meist großem Landbesitz (Felder, Wiesen, Wälder) und Sonderrechten gegenüber anderen Gütern

## W

**Wald·hof, Zum**, ehemalige Gaststätte (z. B. 1949) in der ›Könneritzstraße 31

„**Wald·schule**“, inoffizielle Bezeichnung der Schleußiger für das ›Schulgebäude Rödelstr. 6

**Wald·teufelchen**, Kindertagesstätte in der ›Erhardstraße 6

„**Wander·straße**“, inoffizielle Bezeichnung für Straßen, deren Name zuvor woanders galt, dort aufgehoben wurde, hier dann aber wieder verwendet wird

**Weinberg**, ehemalige Flurbezeichnung im nordwestlichen Bereich des Gutshofes ›Schleußig

**Werner, Caspar**, Kaufmann und Ratsherr; \* 8. XI 1570 in Schleusingen, † 15. III 1629 in L.; Kaufmann und Ratsherr (Bürgermeister) in Leipzig; 1612–20 Besitzer des Guts ›Schleußig

**West·vorstadt**, der westliche ›Stadtteil der ›Altstadt; 752,9 ha groß

**West·vorstädtischer Verein für naturgemäße Gesundheits·pflege mit Schreiber·abteilung**, von ›1894 bis ›1895 erster Name des Kleingartenvereins ›An der Dammstraße

**Wild, Wilhelm**, bis 1525 Besitzer des Gutes ›Schleußig

**Wilhelm-Wild-Straße**, Anliegerstraße in ›Schleußig; ☒ 04229; 246 m lang; ›1935 benannt

**Wilhelm-Wundt-Schule**, ehemalige Schule im ›Schulgebäude Rödelstraße 7 (!); von ca. 1935 (*Oberrealschule*) bis ca. 1948 (*Oberschule*) dort nachgewiesen

**Wundt, Wilhelm**, Psychologe und Philosoph; \* 16. VIII 1832 in Neckarau (Mannheim), † 31. VIII 1920 in Großbothen; seit 1875 Professor an der ›Universität, seit 16. VIII 1902 Ehrenbürger

## Z

**Zitter·furth**, ehemaliger Flurname an der Weißen ›Elster (ungefähr in Höhe der heutigen ›Stieglitzstraße), der vielleicht einen alten, unsicheren Übergang über den Fluss bezeichnet

**Zweck & Voigt**, Architekturbüro, das Carl William ›Zweck und Hans ›Voigt 1920 gründeten

**Zweck, Carl William**, Architekt; \* 27. IX 1878, † 1. IX 1951

# 1–9

- 1, von ›1914 bis ›1932 sowie seit ›1947 eine Straßenbahnlinie, die aus Mockau bzw. Thekla kommend auf der ›Schleußiger Straßenbahntrasse nach ›Großzschocher bzw. Meyersdorf führt
- 2, von ›1913 bis ›1914 eine Buslinie der ›Leipziger Allgemeinen Kraftomnibus AG, die von der ›Schleußiger Brücke entlang ›Könneritzstraße und ›König-Albert-Allee ins Zentrum führte
- 2, seit ›2001 eine Straßenbahnlinie, die von Lausen (seit 10. X 2010: Grünau-Süd) kommend über die ›Schleußiger Straßenbahntrasse in die ›Innenstadt führt
- 3, von ›1900 bis ›1914 eine Straßenbahnlinie der ›Leipziger Elektrischen Straßenbahn, die auf der ›Schleußiger Straßenbahntrasse nach ›Großzschocher führte; zuvor gelbe Linie
- 5, von ›1900 bis (mit Unterbrechungen) ca. 1945 eine Straßenbahnlinie der ›LESt, die auf der ›Schleußiger Straßenbahntrasse nach ›Kleinzschocher führte; zuvor violette Linie
- 7, eine ehemalige Straßenbahnlinie der ›Leipziger Elektrischen Straßenbahn, die um 1900 die Linie ›3 im Berufsverkehr auf dem Abschnitt ›Schleußig – Blücherplatz verstärkte
- 8, Straßenbahnlinie, die 1912–17, 1919?–47?, 1949–69 und 1984–2001 auf der ›Schleußiger Straßenbahntrasse verkehrte
- XV. Bürger-schule**, bis ›1919 eine Bürgerschule im ›Schulgebäude Könneritzstraße 47
- 25, von ›1927 bis ›1928 eine Buslinie der ›GLSt, die von ›Kleinzschocher kommend entlang ›Rödelstraße und ›Schleußiger Weg in die ›Westvorstadt führte; dann Linie ›A
26. **Bezirks-schule**, von ›1891 bis ›1919 eine ›Bezirksschule im ›Schulgebäude Könneritzstraße 47
34. **Bezirks-schule**, von ›1908 bis ›1919 eine ›Bezirksschule im ›Schulgebäude Rödelstraße 6
48. **Grund-schule**, von ›1945 bis ›1959 eine (8-Klassen-)›Grundschule im ›Schulgebäude Könneritzstraße 47
48. **Poly-technische Ober-schule**, von ›1959 bis ›1992 eine ›Polytechnische Oberschule im ›Schulgebäude Könneritzstraße 47; Ehrenname „Maurice ›Thorez“
48. **Volks-schule**, von ›1919 bis ›1945 eine ›Volksschule im Schulgebäude ›Könneritzstraße 47
49. **Grund-schule**, von ›1945 bis ›1959 eine (8-Klassen-)›Grundschule im ›Schulgebäude Rödelstraße 6
49. **Poly-technische Ober-schule**, von ›1959 bis ›1992 eine ›Polytechnische Oberschule im ›Schulgebäude Rödelstraße 6; seit ›1975 Ehrenname „›Ho Chi Minh“
49. **Schule (Grund-schule)**, seit ›1992 eine ›Grundschule der Stadt Leipzig im ›Schulgebäude Rödelstraße 6
49. **Volks-schule**, von ›1919 bis ›1945 eine ›Volksschule im ›Schulgebäude Rödelstraße 6
- 60, seit ›1997 die Buslinie ›Lindenau – ›Plagwitz – ›Kleinzschocher – ›Schleußig – ›Westvorstadt – Südvorstadt – Ostvorstadt – Reudnitz; vorher Linie ›A  
– (Schleußig), von der ›Schleußiger Brücke entlang ›Rödelstraße und ›Schleußiger Weg
- 74, die Buslinie Holzhausen – Stötteritz – Thonberg – Ostvorstadt – Südvorstadt – ›Westvorstadt – ›Schleußig – ›Plagwitz – ›Lindenau  
– (Schleußig), seit ›2010 entlang ›Schleußiger Weg, ›Rödel-, ›Könneritz- und ›Industriestraße zur ›Karlbrücke

# Chronik

## Vorwerk

- 1376, 11. September** erste urkundliche Erwähnung von ›Schleußig als „Slizzig“
- 1527** Wilhelm ›Wild verkauft das Vorwerk Schleußig an das ›Nonnenkloster St. Georg
- 1541** für das ›Gut Schleußig werden fünf Einwohner genannt: der Hofmeister, der Hirte, die Käsemutter und zwei Viehmägde
- 1542** die Georgennonnen verkaufen das ›Gut ›Schleußig für 800 Gulden an Erhard ›Braun
- 1544** ›Schleußig wird im Zuge der Reformation in die Kirche ›Kleinzschocher eingepfarrt
- 1556** der Leipziger Bürgermeister Simon Modestinus ›Pistoris wird Besitzer des Guts Schleußig
- 1565, 15. September** der Besitzer von Schleußig, Bürgermeister ›Pistoris, stirbt
- 1612, 2. November** Catharina (1597–1650), die Tochter des Leipziger Rats Herrn Caspar ›Werner, heiratet den Altenburger Hofrat Paul ›Helffreich
- 1613** der Ratsherr Caspar ›Werner kauft das Vorwerk ›Schleußig für 7 500 Gulden
- 1620** der Gutsbesitzer Caspar ›Werner verkauft das Vorwerk ›Schleußig für 10 500 Gulden an seinen Schwiegersohn Paul ›Helffreich
- 1629** der Ratsherr Leonhard ›Hermann kauft das Gut ›Schleußig von Paul ›Helffreich
- 1637** Feldmarschall ›Baner nimmt sein Hauptquartier in ›Schleußig; er lässt einen teilweise befestigten Weg durch den ›Auenwald zum 2. Münztor schlagen
- 1638, 26. November** Gutsbesitzer Leonhard ›Hermann heiratet in 2. Ehe Anna Martha, die Tochter des Buchhändlers Henning Große
- 1646, 11. November** der Gutsbesitzer Leonhard ›Hermann stirbt, seine Witwe Anna Martha erbt das Gut
- 1648, 21. November** die Gutsbesitzerin Anna Martha Hermann heiratet in 2. Ehe Enoch Heyland
- 1674, 11. November** Anna Martha geborene Große, verwitwete Hermann, verheiratete Heyland, stirbt
- 1678** Polycarp ›Heyland kauft das Gut ›Schleußig von den Erben ›Hermanns; er lässt ein neues Herrenhaus errichten
- 1702, 9. Oktober** der Gutsbesitzer Polycarp ›Heyland stirbt
- 1705, 15. Juli** der Student Gottfried ›Rühling wird auf der ›Schleußiger Brücke (beim Duell?) tödlich verwundet
- 1735** der Kaufmann Siegfried ›Ackermann kauft das Vorwerk ›Schleußig von den Erben ›Heylands
- 1741, 9. Juli** der Gutsbesitzer Siegfried ›Ackermann stirbt; er vererbte das Vorwerk je zur Hälfte an den Kaufmann Gottlieb Koch und den Professor August Hommel, wobei Hommel mit Johanna Rosina Konhardt verheiratet war, einer Schwester von Dr. Johann Friedrich Konhardt (1694–1737), der Ackermanns Tochter Christina Maria (1697–1722) geheiratet hatte
- 1742** Koch und Hommel überlassen das Gut ›Schleußig der Witwe Johanna Elisabeth Stolle
- 1744** für Schleußig werden 50 Einwohner genannt; neben dem Herrenhaus gab es ein Pächter- und ein Gartenhaus sowie zwei kleine Häuser an der Brücke
- 1750** Christoph Carl Rentz erwirbt das Vorwerk Schleußig
- 1754** der Jurist Michael Christoph ›Marperger wird Besitzer des Vorwerks ›Schleußig
- 1762, 29. November** eine *Generalia* regelt die Pflichten der Bewohner von ›Kleinzschocher, ›Plagwitz und ›Schleußig gegenüber den Besitzern des Ritterguts Kleinzschocher

- 1765 der Gutsbesitzer Michael Christoph ›Marperger stirbt
- Johann Wilhelm Faber kauft das Vorwerk ›Schleußig
- 1775 der Obristleutnant Louis Felix kauft das Vorwerk Schleußig
- 1799 Johann Friedrich ›Agricola kauft das von Obristleutnant Louis Felix hinterlassene Vorwerk ›Schleußig für 21 500 Taler
- 1813 österreichische Truppen zerstören die ›Schleußiger Brücke
- 1830 ein privater Schützenverein Diana und eine Schokoladenfabrik werden gegründet
- 1833, 22. März Gutsbesitzer Johann Friedrich ›Agricola stirbt

## Landgemeinde

- 1839, 1. Mai die sächsische Landgemeindeordnung tritt in Kraft: ›Schleußig wird eine selbständige Landgemeinde
- 1854 die Schleußiger lösen die bisher an den Gutsbesitzer zu zahlenden Verpflichtungen ab (Erbzinsen, Frongelder und -dienste)
- 1863 eine neue Ziegelei im Süden Schleußigs wird in Betrieb genommen, sie arbeitet bis 1891
- 1866 in der ›Elster-Pleiß-Aue beginnt die ›Flussregulierung
- 1868, Pfingsten an Stelle der ehemaligen Schokoladenfabrik wird die Gastwirtschaft ›Elsterthal eröffnet
- 1871 der Kaufmann Bernhard ›Hüffer kauft das Gut Schleußig
- 1872 am Ort der heutigen ›Könneritzbrücke lässt Carl ›Heine eine Holzbrücke errichten, die erstmals eine Verbindung nach ›Plagwitz herstellt
- 1873 Carl ›Heine entwirft einen Bbauungsplan für ›Neuschleußig
- 1873/74 die ›Rödel wird begradigt
- 1874 Carl ›Heine bezieht die für ihn errichtete ›Villa Neuschleußig 1
- 1875 mit 284 Einwohnern war Schleußig die kleinste Gemeinde im Leipziger Umland
- 1878 die ›Bismarckbrücke wird errichtet
- die Weiße ›Elster wird etwas nach Osten verlegt, dabei wird die ›Karlbrücke gebaut
- 1880 die Einwohnerzahl ist auf 486 gestiegen, wovon 60 Kinder sind
- 1882 die Gastwirtschaft ›Grüner Jäger wird errichtet
- , 31. März im ›Grünen Jäger gründen 16 Schleußiger den ›ATV Schleußig
- 1888 für den Bau der Leipzig-›Plagwitzer Eisenbahn werden unter anderem der Abzweig der ›Rödel von der Pleiße sowie das Rödelwehr aufgegeben und der Oberlauf der Rödel bis zum ›Oberen Elsterhochflutbett verfüllt
- , 24. Mai die ›Leipziger Westend-Baugesellschaft wird gegründet
- , 25. August Carl ›Heine stirbt in seiner ›Villa in ›Schleußig
- , 17. September die Leipzig-›Plagwitzer Eisenbahn wird eröffnet

## Stadtteil

- 1891 das erste ›Schulgebäude Schleußigs wird in der Könneritzstraße 47 eröffnet
- , 1. Januar ›Schleußig und die Nachbargemeinden ›Plagwitz, ›Connewitz und ›Kleinzschocher werden in die Stadt ☺. eingemeindet
- , 15. Juli die ›„Hauptstraße“ wird ›Könneritzstraße benannt
- 1892 der Stadtplan, der dem *Leipziger Adreßbuch* beigelegt wurde, zeigt erstmals den Straßennamen ›Dammstraße
- , 28. Dezember die ›„Ringstraße“ wird mit Wirkung zum 11. März 1893 in ›Seumestraße umbenannt

- 1893** im *Leipziger Adreßbuch* erscheint erstmals der Straßenname ›Hauptstraße für den Westteil der heutigen Rödelstraße
- , **20. Juli** die in ›Schleußig und ›Plagwitz liegende ›Carlstraße wird wegen Namensgleichheit mit der Plagwitzer Steinstraße vereinigt und in ›Jahnstraße umbenannt
- 1894** die Schokoladenfabrik ›F. O. Richter wird eröffnet
- , **20. September** der heutige Kleingartenverein ›„An der Dammstraße“ wird in ›Plagwitz als ›Westvorstädtischer Verein für naturgemäße Gesundheitspflege mit Schreberabteilung gegründet
- 1895** das *Leipziger Adreßbuch* unterscheidet letztmals zwischen ›Alt- und ›Neuschleußig
- Bernhard ›Hüffer verkauft das Gut Schleußig
- , **30. Januar** die ›Oeser-, ›Rochlitz-, ›Rödel- und ›Schnorrstraße erhalten ihre Namen
- , **8. Juni** der ›Westvorstädtische Verein für naturgemäße Gesundheitspflege mit Schreberabteilung wird unter dem verkürzten Namen ›Verein für Gesundheitspflege Leipzig-Plagwitz in das Genossenschaftsregister eingetragen
- 1896, 1. Januar** die Leipziger Pferde-Eisenbahn benennt sich in ›Große Leipziger Straßenbahn um
- , **25. April** die neu angelegte ›König-Albert-Allee, die am Nordende von ›Schleußig in die ›Westvorstadt führt, erhält ihren Namen
- , **3. Juni** die ›Leipziger Elektrische Straßenbahn eröffnet die ›„Schleußiger Straßenbahntrasse“ mit der gelben Linie; gleichzeitig wird die Kuppelendstelle ›Schleußig in Betrieb genommen
- , **13. November** die ›Probsteistraße erhält ihren Namen
- , **21. November** die ›Paußnitz- und ›Pistorisstraße erhalten zum 24. Dezember 1896 ihre Namen
- , **27. November** die ›Blümnerstraße erhält ihren Namen
- 1897** im *Leipziger Adreßbuch* wird erstmals die ›Celluloidfabrik genannt
- das Gebäude der ›Kunstanstalt Grimme & Hempel AG wird fertiggestellt
- 1898, 13. Juli** die ›Quandt- und ›Stieglitzstraße erhalten zum 10. November 1898 ihre Namen
- 1899, 18. September** die ›Könneritzbrücke wird nach Neubau als genietetete (nicht geschweißte!) Stahlbogenbrücke in der heutigen Form freigegeben
- , **16. Oktober** die ›Könneritzbrücke wird amtlich benannt
- 1900** der ›Verein für Gesundheitspflege Leipzig-Plagwitz ändert seinen Namen in Schreberverein ›Leipzig-Schleußig
- , **4. Juli** Harry ›Kuhn wird in Schleußig geboren
- , **25. Oktober** die ›Schleußiger Brücke erhält ihren amtlichen Namen
- , **17. Dezember** die bisher farbigen Linien der ›Leipziger Elektrischen Straßenbahn erhalten Nummern: aus der gelben Linie wird die ›3, aus der violetten die ›5
- 1901** die ›Rosen-Apotheke wird eröffnet
- , **30. April** der ›Leipziger Sport-Club wird in Leipzig gegründet
- 1902, 12. Februar** Alfred ›Obluda wird in Schleußig geboren
- 1903, 17. Januar** die ›Mittelstraße wird in ›Brockhausstraße umbenannt
- 1905, 8. April** die ›Stieglitzstraße wird namentlich nach Südosten verlängert
- 1905, Trinitatis** die Notkirche wird geweiht
- 1906** die in ›Plagwitz liegende ›Sächsische Wollgarnfabrik dehnt sich mit der Errichtung des ›Hochbaus Süd nach Schleußig aus
- im *Leipziger Adreßbuch* wird erstmals das ›Postamt Schleußig genannt
- , **22. September** die ›Erhardstraße erhält ihren Namen
- 1907, 6. Januar** Otto ›Flor tritt das neue Amt des Pfarrers der ›Bethanienkirchgemeinde an
- , **5. Juni** der BC ›Olympia 07 Schleußig wird gegründet

**1908, Ostern** das zweite ›Schulgebäude Schleußigs wird in der ›Rödelstraße 6 eröffnet  
 –, **28. Mai** der Kleingartenverein ›Elster-Idyll wird gegründet  
**1911, 30. September** das ›Lichtschauspielhaus wird als erstes (und einziges) Schleußiger Kino eröffnet  
**1912, 17. April** die ›Beipert- und ›Tischbeinstraße erhalten ihre Namen  
 –, **2. November** die ›Huberstraße erhält ihren Namen  
**1913, 22. September** die Omnibuslinie ›2 Schleußig – Hauptbahnhof wird in Betrieb genommen  
**1914, 12. August** die Omnibuslinie ›2 wird eingestellt, weil alle Busse für den Kriegseinsatz beschlagnahmt wurden  
 –, **31. Oktober** statt der bisherigen Straßenbahnlinie ›3 fährt nun die Linie ›1 von Mockau durch ›Schleußig nach ›Großzschocher  
**1917, 1. Januar** die ›Große Leipziger Straßenbahn übernimmt die ›Leipziger Elektrische Straßenbahn und führt die „Schleußiger Straßenbahntrasse“ weiter  
**1918, August** das Kino ›Lichtschauspielhaus wird in ›Lichtspiele Schleußig umbenannt  
**1919** der ›Leipziger Sport-Club kauft große Flächen im Süden von Schleußig für den Bau einer Sportanlage  
 – die ›Bezirks- und ›Bürgerschulen werden durch ›Volksschulen ersetzt  
**1920, 7. September** der ›TSV Schleußig wird gegründet  
**1921, 27. Mai** die ›Sportanlage Pistorisstraße des ›Leipziger Sport-Clubs wird eingeweiht  
**1922, 1. Januar** die Nachbargemeinde ›Großzschocher-Windorf wird nach Ƨ. eingemeindet  
 –, **21. März** die ›Bretschneider-, ›Calau-, ›Haußmann-, ›Hoyer-, ›Perre- und die ›Silbermannstraße erhalten ihre Namen  
**1923, Oktober** das Kino ›Lichtspiele Schleußig wird in ›Licht-Bild-Bühne umbenannt  
**1924, Juni** der Bau der ›Kriegersiedlung beginnt  
 –, **19. September** die ›Oeser- und ›Stieglitzstraße werden namensmäßig in die ›Kriegersiedlung verlängert; der Ostteil der ›Rödelstraße wird namensmäßig in die Siedlung verschwenkt und der alte Verlauf zum ›Schleußiger Weg gezogen  
**1925, 1. Januar** die Leipzig–›Plagwitzer Eisenbahn wird stillgelegt  
 –, **Juli** die ›Kriegersiedlung ist bezugsfertig  
**1926, 24. April** das erste ›Gefallenendenkmal des ›Leipziger Sport-Clubs wird eingeweiht  
 –, **28. April** der Kleingartenverein ›Elster-Idyll gibt sich den neuen Namen ›„Schleußiger Garten-Verein Seumestraße“  
 –, **1. Mai** bei der Einführung neuer Postbezirke kommt ›Schleußig zu „Leipzig W 31“, zu dem auch ›Plagwitz gehört  
**1927, 15. Juli** die Omnibuslinie ›25 ›Westvorstadt – Schleußig – Adler – Meyersdorf wird in Betrieb genommen  
 –, **6. November** die Kuppelendstelle ›Schleußig wird aufgegeben, die Linie ›8 endet nun am Gleisdreieck Altranstädter Straße (›Kleinzschocher)  
**1928, Sommer** das ›Volkshochschulheim in der ›Stieglitzstraße wird errichtet  
 –, **September** das Kino ›Licht-Bild-Bühne wird in ›Elite-Lichtspiele umbenannt  
 –, **13. Oktober** das mit der Paußnitzflutrinne verbundene und verbreiterte ›Obere Elsterhochflutbett wird in ›Elsterflutbett umbenannt  
 –, **2. Dezember** die Omnibuslinie ›25 wird in Linie ›A umbenannt und bis Adler eingekürzt  
**1929, 1. April** Pfarrer ›Flor wird emeritiert; sein Nachfolger wird Kurt ›Schröder  
**1930** das ›Franz-Rendtorff-Haus wird eröffnet  
 –, **11. Juli** die ›Seumestraße wird wegen Namensgleichheit mit Wirkung zum 1. Januar 1931 in ›Steubenstraße umbenannt

**1931** im *Leipziger Adreßbuch* wird erstmals die ›Park-Apotheke aufgeführt  
 –, **6. Februar** die ›Paußnitzstraße wird namentlich verlängert  
 –, **10. Oktober** für den Bau der ›Bethanienkirche wird der Grundstein gelegt  
**1932, 14. Februar** die Straßenbahnlinie ›1 fährt nicht mehr durch ›Schleußig  
**1933** die Kleingartenanlage ›Elster-Idyll wird an die Kleingartenanlage ›Leipzig-Schleußig angeschlossen  
 –, **29. Januar** Landesbischof Ludwig ›Ihmels weiht die ›Bethanienkirche  
 –, **18. März** die ›SA verwüstet das ›Volkshochschulheim  
 –, **29. Mai** der ›TSV Schleußig wird aufgelöst  
**1935, 3. Juni** die ›Hüffer-, ›Marperger- und ›Wilhelm-Wild-Straße sowie der ›Kirschgartenweg erhalten ihre Namen, wahrscheinlich auch die Straße ›Am Scheunenteich; die ›Pistorisstraße wird namensmäßig verlängert  
**1937, 23. April** die ›Agricolastraße erhält ihren Namen  
 –, **30. Juni** Pfarrer ›Schröder wird emeritiert; sein Nachfolger wird Otto ›Büttner  
**1938** die ›Schleußiger Brücke wird als Betonbrücke neu errichtet  
 – der Versuch, die ›Schleußiger Brücke in ›Ostmarkbrücke umzubenennen, scheitert  
 –, **29. Juli** der ›Obusverkehr wird aufgenommen – die erste Linie ›A führt durch ›Schleußig  
 –, – die ›Große Leipziger Straßenbahn benennt sich in ›Leipziger Verkehrsbetriebe um  
 –, **14. Dezember** das Tiefbauamt hebt die Bezeichnung ›Rödelbrücke auf, das wird am 29. Januar 1939 bekanntgemacht  
**1944, 20. Februar** ein Bombenangriff beschädigt auch die ›Bethanienkirche  
**1945** der ›Leipziger Sport-Club wird aufgelöst  
 –, **1. August** die ›Bismarckbrücke wird in ›Ferdinand-Lassalle-Brücke umbenannt  
**1946** die Kleingartenanlage ›Elster-Idyll spaltet sich wieder von der Kleingartenanlage ›Leipzig-Schleußig ab  
 –, **15. August** die ›Quandtstraße wird in ›Alfred-Frank-Straße umbenannt  
**1947, 1. Juni** die Straßenbahnlinie ›1 fährt wieder von Thekla durch ›Schleußig nach Meyersdorf  
 –, **9. Juli** die ›König-Albert-Allee wird in ›Anton-Bruckner-Allee umbenannt  
**1950** die ›Sächsische Wollgarnfabrik Tittel & Krüger wird ein Treuhandbetrieb der Stadt Leipzig  
 –, **11. Oktober** die ›Steubenstraße wird in ›Holbeinstraße umbenannt  
**1951** im Garten des ›Volkshochschulheims wird die ›Volkssternwarte errichtet  
**1952, Oktober** der Treuhandbetrieb ›Sächsische Wollgarnfabrik wird zum VEB ›Leipziger Wollgarnfabrik  
**1953** die Schokoladenfabrik ›F. O. Richter wird in Volkseigentum überführt und als Betriebsteil „Empor“ des VEB Leipziger Süßwarenbetriebe weitergeführt  
**1956, 7. Juli** die ›Jahnstraße wird in ›Industriestraße umbenannt  
**1957** in einer Baracke des ehemaligen ›Parks Schleußig wird ein städtischer Kindergarten eröffnet, der Anfang der 1960er Jahre in die Pistorisstraße 10 zieht (›Bärchenland)  
**1959** Schulreform in der DDR: aus ›Grund- und Oberschulen werden ›Polytechnische und Erweiterte Oberschulen  
**1964, 3. August** ›Schleußig (und auch ›Plagwitz) erhalten die Postleitzahl „7031“, die ab 1. Januar 1965 verbindlich wird  
**1965, 28. April** die ›Könneritzstraße wird (durch den Rat des Bezirkes Leipzig!) anlässlich des 65. Geburtstages des Geehrten in ›Maurice-Thorez-Straße umbenannt  
**1969, 1. Januar** der VEB ›Leipziger Wollgarnfabrik wird an den VEB ›Buntgarnwerke Leipzig angeschlossen

**1971, 31. Dezember** das Kino ›Elite-Lichtspiele wird geschlossen  
**1972, 24. März** der ›Obusverkehr auf der Buslinie ›A wird eingestellt  
**1974** die ›Rote Diskothek wird eröffnet  
**1975, 2. September** die ›49. Polytechnische Oberschule erhält den Ehrennamen „Ho Chi Minh“  
**1978** das ›Alfred-Frank-Denkmal wird an der Ecke ›Brockhaus- / ›Könneritzstraße aufgestellt  
**1980** der VEB ›Elguwa übernimmt die frühere ›Celluloidfabrik  
**1986** der schon länger leerstehende ›Grüne Jäger wird wegen Baufälligkeit abgebrochen  
 –, **Mai** das ›Gemeindehaus der Leipziger Gemeinde der ›Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage wird geweiht  
**1990** die Kleingartenanlage ›Leipzig-Schleußig erhält den Namen ›An der Dammstraße  
 –, **13. September** der ›Leipziger Sport-Club 1901 wird wiederbegründet  
**1991, 7. Juli** die Satzung für das Erhaltungsgebiet ›Plagwitz, die auch einen kleinen Teil von Schleußig betrifft, wird beschlossen  
 –, **19. November** die ›Maurice-Thorez-Straße wird zum 1. Januar 1992 in ›Könneritzstraße zurückbenannt  
**1992** Schulreform in Sachsen: aus den ›Polytechnischen und Erweiterten Oberschulen werden ›Grund- und ›Mittelschulen sowie ›Gymnasien  
 – die ›Carl-Goerdeler-Schule beginnt den Unterricht  
 –, **13. März** die Satzung für das Erhaltungsgebiet ›Plagwitz, die auch einen kleinen Teil von Schleußig betrifft, wird veröffentlicht und damit wirksam  
 –, **18. März** die ›Kommunale Gliederung wird beschlossen; es entsteht der Ortsteil ›50 Schleußig, der auch Teile von ›Großschocher, ›Connewitz und der ›Westvorstadt umfasst  
 –, **31. März** das ›Postamt Schleußig wird geschlossen  
**1993, 17. Februar** die Satzung für das Erhaltungsgebiet ›Schleußig wird beschlossen  
 –, **1. Juli** Schleußig erhält (bis auf zwei Grundstücke im ›Schleußiger Weg) die neue Postleitzahl „04229“, die auch für große Teile von ›Plagwitz und ›Kleinzschocher gilt  
**1995, Juli** ein neues ›Gefallenendenkmal des ›Leipziger Sport-Clubs wird aufgestellt  
**1997, 5. Oktober** die Buslinie ›A wird in Linie ›60 umbenannt  
**2001** die ›Leipzig International School zieht in das ›Schulgebäude Könneritzstraße 47  
 – die Schließung der ›Volkssternwarte und der Verkauf des ehemaligen ›Volkshochschulheims wird beschlossen  
 –, **27. Mai** statt der Linie ›8 fährt nun die Linie ›2 durch ›Schleußig nach Grünau  
**2002** die ›Könneritzbrücke wird saniert  
 – die ›Ernst-Bloch-Tafel wird am Wohnhaus ›Wilhelm-Wild-Straße 8 angebracht  
**2004** die ›Carl-Goerdeler-Schule wird geschlossen  
 – ein künstlicher Seitenarm der ›Elster wird geflutet  
**2006** die ›Marina ist fertiggestellt  
**2007, 18. Juli** es wird beschlossen, dass die ›49. Schule (Grundschule) ab 16. April 2008 ›Schule am Auwald heißt  
**2008, 21. Mai** die ›Dammstraße wird zum 1. Juli 2008 namentlich bis zur ›Perrestraße verlängert  
**2010, 18. August** der Straßename ›Kirschgartenweg wird zum 5. Oktober 2010 aufgehoben  
 –, **10. Oktober** die Buslinie ›74 wird über die ›Westvorstadt und ›Schleußig nach ›Plagwitz und ›Lindenau verlängert  
**2011** die ›Rosen-Apotheke am Auwald wird eröffnet  
**2013, 21. August** die ›Elisabeth-Voigt-Tafel wird enthüllt  
**2022, 7. Oktober** die neu errichtete Kindertagesstätte in der ›Holbeinstraße 84 wird feierlich übergeben

# Straßennamen

## Nach Personen benannte Straßen

- |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. ›Agricolastraße       | 13. ›Hüfferstraße        |
| 2. ›Alfred-Frank-Straße  | 14. ›Könneritzstraße     |
| 3. ›Anton-Bruckner-Allee | 15. ›Marpergerstraße     |
| 4. ›Blümnerstraße        | 16. ›Oeserstraße         |
| 5. ›Bretschneiderstraße  | 17. ›Perrestraße         |
| 6. ›Brockhausstraße      | 18. ›Pistorisstraße      |
| 7. ›Calaustraße          | 19. ›Rochlitzstraße      |
| 8. ›Erhardstraße         | 20. ›Schnorrstraße       |
| 9. ›Haußmannstraße       | 21. ›Silbermannstraße    |
| 10. ›Holbeinstraße       | 22. ›Stieglitzstraße     |
| 11. ›Hoyerstraße         | 23. ›Tischbeinstraße     |
| 12. ›Huberstraße         | 24. ›Wilhelm-Wild-Straße |

## Sonstig benannte Straßen

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. ›Beipertstraße (Waldstück)          | 5. ›Probsteistraße (Waldstück) |
| 2. ›Dammstraße (Bauwerk)               | 6. ›Rödelstraße (Fluss)        |
| 3. ›Industriestraße (Wirtschaftszweig) | 7. ›Schleußiger Weg (Ort)      |
| 4. ›Paußnitzstraße (Fluss)             |                                |

## Nach Vornamen benannte Straßen

Die Vermutung, eine Straße wäre nach einem damals modischen Vornamen, aber ohne Bezug auf eine konkrete Person benannt, ist oft nicht zutreffend. Daher wird nachfolgend der tatsächliche Hintergrund angegeben.

1. ›Carlstraße – Carl ›Heine (?)
2. ›Erhardstraße – Erhard ›Braun

# Umbenennungen

Die Geschichte der Straßennamen ist vor allem eine Geschichte der (seit 1933 meist politischen) Umbenennungen. Von den 31 Straßen in Schleußig wurden aber 24 noch nie umbenannt, was vor allem daran liegt, dass fast alle Straßennamen erst nach der Eingemeindung nach Leipzig vergeben wurden.

## Zweimal umbenannte Straßen

1. ›Carlstraße → 1893 ›Jahnstraße → 1956 ›Industriestraße
2. ›Könneritzstraße → 1965 ›Maurice-Thorez-Straße → 1991 Könneritzstraße
3. ›Seumestraße → 1930 ›Steubenstraße → 1950 ›Holbeinstraße

## Einmal umbenannte Straßen

1. ›Hauptstraße (Altschleußig) → 1895 ›Rödelstraße
2. ›König-Albert-Allee → 1947 ›Anton-Bruckner-Allee
3. ›Quandtstraße → 1946 ›Alfred-Frank-Straße
4. ›Rödelstraße (Ostteil) → 1924 ›Schleußiger Weg

## Nie umbenannte Straßen

- |                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| 1. ›Agricolastraße      | 13. ›Marpergerstraße     |
| 2. ›Beipertstraße       | 14. ›Oeserstraße         |
| 3. ›Blümnerstraße       | 15. ›Paußnitzstraße      |
| 4. ›Bretschneiderstraße | 16. ›Perrestraße         |
| 5. ›Brockhausstraße     | 17. ›Pistorisstraße      |
| 6. ›Calastraße          | 18. ›Probsteistraße      |
| 7. ›Dammstraße          | 19. ›Rochlitzstraße      |
| 8. ›Erhardstraße        | 20. ›Schnorrstraße       |
| 9. ›Haußmannstraße      | 21. ›Silbermannstraße    |
| 10. ›Hoyerstraße        | 22. ›Stieglitzstraße     |
| 11. ›Huberstraße        | 23. ›Tischbeinstraße     |
| 12. ›Hüfferstraße       | 24. ›Wilhelm-Wild-Straße |

## Aufgehobene Straßen

1. ›Am Scheunenteich
2. ›Kirschgartenweg

## Wanderstraßen

1. ›Alfred-Frank-Straße: 1945–1946 in Gohlis, seit 1946 in Schleußig
2. ›Industriestraße: 1919–1930 in Leutzsch, seit 1956 in Schleußig, Kleinzschocher und Plagwitz
3. ›Oeserstraße: 1881–1898? in der Westvorstadt, seit 1895 in Schleußig

(31 jetzige Straßennamen, 10 frühere Straßennamen)

# Literaturkritik

Weniger aus Besserwisseri als vielmehr zum Schutz vor Einwänden der Art „Aber hier und da steht doch etwas ganz Anderes!“ folgen einige kritische Anmerkungen zu falschen Aussagen, die sich in der neueren Literatur zu Schleußig finden. Die Veröffentlichungen wurden aber nicht systematisch ausgewertet, so dass die hier aufgeführten Punkte durchaus noch unvollständig sein können.

## *Verzeichnis Leipziger Straßennamen.* [Leipzig 2019]

Dieses amtliche Dokument ist eine Blamage für die (anonymen) Autoren und für die Leipziger Stadtverwaltung überhaupt. Abgesehen von handwerklichen Mängeln (fehlende Seitenzahlen, Angabe fachlich unpassender Ortsteile statt der maßgeblichen Stadtteile, abenteuerliches Alphabet, Präsentation von Vermutungen als Fakten) sind auch die Sachinformationen meist unvollständig, oft missverständlich und mitunter sogar falsch. – Leider werden die räumlichen, zeitlichen und thematischen Zusammenhänge bei Erstbenennungen („Themenkreise“) meist nicht angegeben. Da auch die *Sachgründe* für Umbenennungen regelmäßig verschwiegen werden, entsteht der (falsche) Eindruck, Straßennamen seien auch früher beliebig und willkürlich geändert worden.

Zu Schleußig: Die aufgehobenen Straßennamen *Am Scheunenteich* und *Kirschgartenweg* werden überhaupt nicht behandelt, obwohl es sich doch auch um „Leipziger Straßennamen“ handelt, deren Auflistung und Erläuterung der Titel verspricht. Die Angaben zu allen anderen Straßen sind im besten Falle unvollständig, oft nicht eindeutig oder missverständlich, mitunter auch falsch.

Bei der **Agricolastraße** (S. [23]) fehlt der Hinweis, dass mit der Benennung 1937 (NS-Zeit!) nur ein schon 1896 begonnener Themenkreis (Schleußiger Gutsbesitzer) fortgesetzt wurde.

Bei der **Alfred-Frank-Straße** (S. [42]) fehlt die Warnung, dass es sich um eine Wanderstraße handelt: der Straßename galt einen Tag zuvor noch für eine ganz andere Straße im Stadtteil Gohlis (die nach zwei weiteren Umbenennungen heute Tresckowstraße heißt)! Offenbar hatte man bei den wilden Umbenennungen 1945 den Ortsbezug in Schleußig übersehen und dies nun korrigiert. – Der Wunsch der damaligen Stadtväter, mit dem Vorgängernamen *Quandtstraße* auch an den Kaufmann J. G. Quandt (1751–1818) zu erinnern, ging nicht in Erfüllung: die heutige Stadtverwaltung erinnert sich nur noch an dessen Sohn. Aber auch der ist nicht korrekt beschrieben: das Adelsprädikat *von* fehlt, statt dem überlieferten Sterbeort Dresden wird „Dittersbach“ behauptet (wo er immerhin begraben wurde).

Die Erläuterungen zur **Anton-Bruckner-Allee** (S. [282]) lesen sich glatt und harmonisch, verkleistern aber doch die Geschichte. – Bei der Erstbenennung als *König-Albert-Allee* im König-Albert-Park (der diesen Namen aber erst im Folgejahr, nach Ende der Industrie- und Gewerbeausstellung erhielt) wurde ein Ortsbezug hergestellt. Die politische Umbenennung 1947 (gegen Militarismus und Monarchismus) gibt diesen auf: während der Park nur den „König“ verlor und bis 1950 Albertpark hieß, bekam die Straße nicht etwa den verkürzten Namen Albertallee, sondern einen ganz anderen. Die Wahl fiel nicht zufällig auf Bruckner: 1945 hatte die 1935 ebenfalls aus politischen Gründen in *Anton-Bruckner-Straße* umbenannte Mendelssohnstraße wieder ihren alten Namen erhalten, so dass Bruckner nun nicht mehr im Stadtbild vertreten

war. Jetzt wiederholten die neuen Stadtverordneten die Methode ihrer braunen Vorgänger und nutzten Bruckner erneut als Ersatz für eine politisch missliebige Person! – Was das Franz-Schubert-Denkmal mit dem Straßennamen zu tun hat? Eigentlich nichts, aber vielleicht soll ja dessen Erwähnung die „musikalische“ Umbenennung doch noch irgendwie rechtfertigen...

Die Benennung der **Beipertstraße** (S. [391]) im Jahr 1912 setzt den Themenkreis „südlicher Auenwald“ fort, was hier leider nicht erwähnt wird. – Die Verortung des Waldstücks „östlich der Straße“ lässt den falschen Eindruck entstehen, die Straße wäre als Richtungsstraße benannt (auch der Ural liegt östlich der Beipertstraße).

Bei der **Bretschneiderstraße** (S. [508]) fehlt der Hinweis auf den mit der Benennung eröffneten Themenkreis „Leipziger Maler“, der 1922 sechs neue Schleußiger Straßen betraf und den älteren Themenkreis „Direktoren der Kunstakademie“ ergänzt.

Auch bei der **Calaustraße** (S. [550]) fehlt die Angabe des Themenkreises „Leipziger Maler“; damit entsteht der Eindruck einer damals waltenden beliebigen Willkür bei der Vergabe von Straßennamen.

Bei der **Dammstraße** (S. [623]) fehlen alle Angaben zur Benennung, obwohl diese 1891 durch die Stadt Leipzig erfolgt sein muss. – Der Damm, auf dem die Straße angelegt wurde, existierte schon um 1800. Die Jahreszahlen „1873–1875“ beziehen sich auf den Damm am Oberen Elsterhochflutbett, der hat aber nichts mit der Straße zu tun. – Die behauptete Kleingartensparte »Am Damm« gibt es nicht. Vielleicht ist die Anlage »An der Dammstraße« gemeint, die sich aber in den 1890er Jahren noch ganz woanders befand.

Auch bei der **Erhardstraße** (S. [784]) fehlt der Hinweis auf den älteren Themenkreis „Schleußiger Gutsbesitzer“. Dafür wurde ein „von“ erfunden, das den Gastwirt Braun adelt – selbst Wustmann hatte davon keine Kenntnis!

Bei der **Haußmannstraße** (S. [1199]) fehlt der Hinweis auf den Themenkreis „Leipziger Maler“ und der Verweis auf die gleichzeitig im selben Viertel benannten Straßen.

Die Angaben zur **Holbeinstraße** (S. [1311]) sind ein Paradebeispiel dafür, wie die Aneinanderreihung von an sich korrekten Fakten keine wirkliche Information liefert. Ja klar: die Straße trägt nun schon ihren dritten Namen – aber warum? Die erste Umbenennung 1930 folgte einem *Sachgrund*: im eben eingemeindeten Knautkleeberg gab es schon eine Seumestraße, die einen Ortsbezug hatte (hier wuchs Seume auf – das konnte Schleußig nicht bieten). Für die Wahl des neuen Namenspatrons gab es einen *Anlass*: einen 200. Geburtstag. Die zweite Umbenennung hingegen war rein politischer Natur: als General war Steuben „nicht mehr tragbar“ und musste in der Massenumbenennung vom 15. Oktober 1950 einem Künstler weichen. Holbein war doch Maler, das passt ja wunderbar zu Schleußig! Leider nein, die bisherigen Schleußiger Straßen trugen Namen von Malern, die *in Leipzig* gewirkt hatten, das trifft auf Holbein nicht zu...

Bei der **Hoyerstraße** (S. [1330]) wird wieder der Schleußiger Themenkreis „Leipziger Maler“ und die Schar der gleichzeitig mit dem selben Hintergrund in der Nähe benannten Straßen verschwiegen.

Die Benennung der **Hüfferstraße** (S. [1334]) im Jahre 1935 (NS-Zeit!) setzt nur den schon 1896 begonnenen Themenkreis *Schleußiger Gutsbesitzer* fort. Am selben Tage erhielten im selben

Viertel auch die Marperger- und Wilhelm-Wild-Straße ihre Namen nach früheren Besitzern des Vorwerks Schleußig.

**Industriestraße** (S. [1368]) Je länger die Straße, desto kürzer die Informationen. Es fehlen die Angaben zur Lage und Erstbenennung (wann?, durch wen?) der einzelnen Abschnitte. Der Vorgängername *Maxstraße* in Plagwitz fehlt, die Informationen zu deren Anschluss an die Carlstraße stehen falsch bei der Spinnereistraße in Lindenau. Dass Carl Heine 1878 den mittleren Abschnitt der Carlstraße zusammen mit der Carlbrücke anlegen ließ und somit die Benennung nach ihm naheliegt, wird nicht mitgeteilt. Der Sachgrund für die Umbenennungen 1893 (Namensgleichheit zur Steinstraße in der Südvorstadt und zur Carlstraße in der Ostvorstadt) wird verschwiegen, der wahrscheinlich politische Grund für die Umbenennung „56“ (gemeint ist 1956: Zusammenhang zur Stalinallee) ebenso. Kein Hinweis, dass es sich bei „Industriestraße“ um einen gebrauchten, woanders abgelegten Straßennamen handelt. Dass die Straße auch Häuser in Kleinzschocher erschließt, kann man den angegebenen Ortsteilen nicht entnehmen.

Bei der **Oeserstraße** (S. [2000]) fehlt der Hinweis, dass schon seit 1881 eine ganz andere Straße (die heutige Bosestraße in der Westvorstadt) diesen Namen trug; dass es sich also entweder um eine (versehentliche?) Doppelbenennung handelte oder eine Wanderstraße vorliegt.

**Paußnitzstraße** (S. [2073]) Die Angabe „ehemaliger Flussarm zwischen Weißer Elster und Pleiße“ ist mehrdeutig und – je nach Lesart – falsch. Die buchstäbliche Lesart trifft auf die Rödel zu (die zweigte von der Pleiße ab und mündete in die Elster), nicht aber auf die Paußnitz. Dieser Bach lief (und läuft mit geändertem Bett noch immer, wieso „ehemalig“?) in der Elster-Pleiße-Aue (die liegt natürlich zwischen Elster und Pleiße), berührt aber keinen der beiden Flüsse direkt, sondern mündete ursprünglich in die Rödel, jetzt in das Elsterflutbett. – Die Benennung 1896 setzt den im Jahr zuvor begonnenen Themenkreis „südlicher Auenwald“ fort.

Statt an der Rechtschreibung der **Probsteistraße** (S. [2168]) zu mäkeln (es handelt sich um einen uralten Flurnamen!), hätte man die fachlichen Informationen sorgfältiger behandeln sollen. Der Verkauf fand schon im Jahr zuvor statt. Die behauptete Benennung nach dem Gut Schleußig scheidet daran, dass das Nonnenkloster gar keine Probstei war. Als Probsteigüter wurden in Leipzig nur die zur Universität gekommenen Besitzungen des *Thomasklosters* bezeichnet; mit Schleußig hat das nichts zu tun. Die Benennung nach dem Waldstück setzt einfach den im Vorjahr mit der Rödelstraße begonnenen Themenkreis „südlicher Auenwald“ fort: zum Heiligabend 1896 bekam neben der Probstei- auch die Paußnitzstraße ihren Namen.

Bei der **Rödelstraße** (S. [2278]) werden als erste Namen „Dorfstraße bzw. Ortsstraße“ behauptet, die sich aber beide nicht nachweisen lassen. Die in den Adressbüchern seit 1893 genannte *Hauptstraße* von Altschleußig ist aber ganz unbekannt. – Es fehlen die Informationen, dass die Benennung als Richtungsstraße vom alten Ortskern zur Rödelbrücke, wo der Schleußiger Weg der Westvorstadt endete, erfolgte und mit dieser Benennung der kleine Themenkreis „südlicher Auenwald“ für Schleußig begonnen wurde, dem auch die Beipert-, Paußnitz- und Probsteistraße zugeordnet werden können.

Auch bei der **Tischbeinstraße** (S. [2695]) fehlt der Hinweis auf den Themenkreis „Direktoren der Kunstakademie“ sowie Verweise zur Oeser- und Schnorrstraße.

**Wilhelm-Wild-Straße** (S. [2890]) Obwohl Benennungen der NS-Zeit besonders kritisch betrachtet werden sollten, fehlt der Hinweis auf den viel älteren Themenkreis „Schleußiger Guts-

besitzer“ und die gleichzeitig im selben Viertel mit dem selben Hintergrund benannten Hüffer- und Marpergerstraße. Dass der nach Osten abzweigende Teil der Straße ursprünglich (wie auch dessen als schmaler Fußweg zur Pistorisstraße führende Fortsetzung) zur Straße „Am Scheunenteich“ gehörte, erfährt man ebenfalls nicht.

### *Schleussig. Ein Leipziger Stadtteillexikon. ProLeipzig 2020.*

Leider setzt auch dieser Band die Tradition der ProLeipzig-Stadtteillexika fort, weder den Stadtteil zu behandeln (sondern den erst 1992 eingeführten Ortsteil 50, der auch große Teile der Westvorstadt und kleine Teile von Großzschocher umfasst) noch ein Lexikon (Nachschlagewerk zu Einzelbegriffen) zu sein. Auf die Behandlung eines Großteils der Lexik eines Stadtteils, nämlich der **Straßennamen**, wird komplett verzichtet.

**Schleussig** (vorderer Einband, Titelblatt) Auch für schreiende Titel (WOZU GIBT ES ÜBERHAUPT KLEINBUCHSTABEN?) gilt die Orthographie. Das schon länger geforderte »große Eszett« ß wurde 2017 vom Rat für deutsche Rechtschreibung eingeführt (und ist damit keine typographische Geschmackssache), und die DIN 5008 vom März 2020 fordert sogar, vorzugsweise diesen Buchstaben ß statt SS oder SZ zu nutzen.

**Schleussig 1930** (Karte im vorderen Inneneinband) Die Datierung ist falsch, da weder das schon 1928 geflutete Elsterflutbett noch das ebenfalls 1928 gebaute Volkshochschulheim gezeigt werden. Selbst die 1926/27 verfüllte Rödel existiert noch!

**Carl-Goerdeler-Gymnasium** (S. 30) Auch wenn dieser Name mehrfach wiederholt wird, bleibt er falsch. Die Schule hieß etwas sperrig *Carl-Goerdeler-Schule (Gymnasium der Stadt Leipzig)*. Ein Lexikon muss auch hässliche Namen aushalten. – Der Begriff „Oberschule“ im Artikel ist ebenfalls falsch: ein Gymnasium ist keine Oberschule.

**Heine, Carl Erdmann** (S. 66–69) Hier wird willkürlich ein Vorname (Ernst) weggelassen und der Rufname (Carl) nicht gekennzeichnet. Der Sterbeort „Neu-Schleußig“ ist schon besser als das früher vom Pro Leipzig e.V. verbreitete „Leipzig“, aber immer noch fragwürdig, da Neuschleußig (anders als Neureudnitz, Neuschönefeld oder Neusellerhausen) keine Gemeinde war, sondern nur der Name des nördlichen Bebauungsfeldes der Gemeinde Schleußig. (In Adressbüchern wurde er auch als Straßename gebraucht, weil es in den beiden Bebauungsgebieten jeweils mit 1 beginnende Hausnummern gab, die aber nicht straßenweise vergeben waren.) Wer als Sterbeort „Neu-Schleußig“ schreibt, müsste als Geburtsort von Sir Bernard Katz „Waldstraßenviertel“ schreiben, was zwar auch irgendwie richtig ist, aber nicht zu den in Lexika erwarteten Stadt- oder Gemeindennamen passt. – 1873 gab es keinen „preussischen Zeitzer Bahnhof“: der Bahnhof hieß von 1873 bis 1922 *Plagwitz-Lindenau* und wurde von der privaten Thüringischen Eisenbahngesellschaft betrieben. Der Beiname *Zeitzer Bahnhof* kam erst 1879 auf, als in unmittelbarer Nähe der sächsische Bahnhof *Plagwitz-Lindenau* an der Gaschwitzer Strecke eröffnet wurde. Den Betrieb der Zeitzer Strecke übernahm Preußen erst 1882, das Eigentum sogar erst 1885.

**Landgemeinde** (S. 112–115) Weitschweifende Auslassungen und mehrfach gesäte Zweifel ändern doch nichts daran, dass Schleußig mit dem Inkrafttreten der Sächsischen Landgemeindeordnung am 1. Mai 1839 eine vollwertige Landgemeinde wurde. Ortsstatuten konnten zwar „*wo die örtlichen Verhältnisse es rathsam machen*“ errichtet werden, waren aber nicht vorgeschrieben (§ 2); ausdrücklich *keine* Landgemeinden waren nur Städte, Rittergüter, königlicher Besitz

und Staatsforsten (§ 20, was für Schleußig nicht zutrifft); nur für Gemeinden mit weniger als 25 Einwohnern galten Sonderregeln (§ 56; Schleußig hatte aber schon über 100). – Bestehende feudale Altlasten wurden schon in den Ablösegesetzen 1832 und 1835 abgeschafft und hatten keinen Einfluss auf den Status der Gemeinde.

**Ortsteil** (S. 153–155) Also kennen die Autoren doch den Unterschied zwischen Ortsteil und Stadtteil! Damit wird es nun noch unerklärlicher, warum sie ihr Ortsteillexikon „Stadtteillexikon“ nennen... – Leipzig hat 63 Ortsteile, nicht „96“. Zwar ist die kleinste „Nummer“ 00 (für Zentrum) und die größte 95 (für Wiederitzsch), aber diese Nummern zählen nicht fortlaufend ab, sondern sind Teil einer Dezimalklassifikation; eigentlich müsste man „0.0“ und „9.5“ schreiben und sprechen. Die erste Ziffer gibt die Nummer des Stadtbezirks an, die zweite die Nummer des Ortsteils *innerhalb* des Stadtbezirks. Da die meisten Stadtbezirke aber weniger als zehn Ortsteile haben, ist deren Anzahl viel niedriger als die höchste vergebene „Nummer“. Dass die Stadtverwaltung 1992 die Trennpunkte der Dezimalklassifikation wegließ ist ebenso bedauerlich wie die Vergabe von Namen für neue Ortsteile, die schon von alten Stadtteilen (mit anderen Grenzen) belegt waren.

**Rödel** (S. 174–176) Die Trennung des Flusses von der Pleiße erfolgte nicht schon „um 1870 ... durch den Bau des Elsterhochflutbettes“: eine amtliche topographische Karte von 1879 zeigt noch den intakten Fluss in ganzer Länge (die Dämme des Hochflutbettes waren an der Kreuzung mit der Rödel einfach unterbrochen; ein Elsterhochwasser hätte also ungehindert aus dem Flutbett in die Rödel laufen können, aber dort war es ohnehin schon, da die Elster das Hochwasser auch in die Mündung der Rödel drückte). – Vielmehr wurde der Oberlauf der Rödel erst 1888 verfüllt, als wegen des Baus der Leipzig–Plagwitzer Eisenbahn deren Abzweig von der Pleiße sowie das Rödelwehr zerstört wurden (*Leipzig und seine Bauten*, S. 707/708).

**Schleußiger Park** (S. 191 ff.) Abgesehen davon, dass die überwiegend behandelten Etablissements *Park Schleußig* bzw. *Naturpark Schleußig* hießen, wird ihre kurze Geschichte mit der des wirklich alten Ausflugsziels vermischt, das 1867 aber einging und dem Erdboden gleich gemacht wurde. Als Neugründung des späten 19. Jahrhunderts ist der „Schleußiger Park“ weder „die älteste“ noch „die langlebigste“ Gastwirtschaft Schleußigs. – Der ATV übte nicht hier, sondern im *Grünen Jäger*.

**Vorwerk Schleußig** (S. 224–227) Gottlieb Koch erhielt Schleußig nicht allein, sondern zur Hälfte mit Professor August Hommel, und zwar durch das Testament Ackermanns, nicht aus „Spekulation“. Beide überließen das Gut im Folgejahr der Witwe Stolle; vielleicht hatten sie Schulden beim Alchimisten, vielleicht gab es einen familiären Hintergrund, aber keinesfalls „Spekulation“ auf einen Gewinn. – Advokat Ludwig war nicht einmal Professor, also auch kein Dekan und schon gar kein „Rektor der Universität“ (das Rektorenamt rotierte damals semesterweise unter den Dekanen der vier Fakultäten. Ein „repräsentatives Sommerhaus“ brauchte man dazu nicht). – Vielleicht liegt hier eine Verwechslung mit seinem Vater vor, der zwar Rektor war, aber mit Schleußig nichts zu tun hatte.

# Register

- 1 Tramlinie, 14, 18, 19  
15 Burgerschule, 14  
2 Buslinie, 14, 18  
2 Tramlinie, 14, 20  
25 Buslinie, 14, 18  
26 Bezirksschule, 14  
3 Tramlinie, 14, 14, 17, 18  
34 Bezirksschule, 12, 14  
48 Grundschule alt, 14  
48 Polytechnische Oberschule, 8, 14  
48 Volksschule, 14  
49 Grundschule, 11, 14, 20  
49 Grundschule alt, 14  
49 Polytechnische Oberschule, 5, 14, 20  
49 Volksschule, 14  
5 Tramlinie, 14, 17  
60 Buslinie, 1, 14, 20  
60 Buslinie Schleussig, 14  
7 Tramlinie, 14  
74 Buslinie, 14, 20  
74 Buslinie Schleussig, 14  
8 Tramlinie, 14, 18, 20
- A Buslinie, 1, 1, 14, 18–20  
A Buslinie Schleussig, 1  
A-Bus, 1  
Ackermann, Siegfried, 1, 15  
Agricola, Johann Friedrich, 1, 1, 8, 16  
Agricolastrasse, 1, 19, 21, 22  
Albert, 1, 7  
Alfred-Frank-Denkmal, 1, 20  
Alfred-Frank-Strasse, 1, 1, 10, 19, 21–23  
Alfred-Frank-Tafel, 1  
Altschleussig, 1, 17  
Altstadt, 1, 6, 13  
Am Kipperlinge, 1, 3  
Am Scheunenteich, 1, 19, 23  
Ambosbad, 1, 1  
Ambossteg, 1  
An der Dammstrasse, 1, 7, 13, 17, 20  
Anton-Bruckner-Allee, 1, 4, 7, 11, 19, 21, 22  
Apotheken, 9, 10  
Architekten, 8, 13  
Arzte, 4
- Atrium Schleussig, 1, 5  
ATV, 1  
ATV Schleussig, 1, 16  
Auenwald, 1, 1, 2, 4, 7, 9, 10, 15  
Auenwald sudlicher, 1  
Aufbau Sudwest, 1, 12  
Auwald, 1, 4
- Bader, 1  
Baner, Johan, 2, 15  
Barchenland, 2, 19  
Bauernholz, 2, 11  
Bauhutte, 2  
Beamte, 2  
Beipert, 2, 2  
Beipertstrasse, 2, 18, 21, 22  
Bethanienkirche, 2, 2, 19  
Bethanienkirchgemeinde, 2, 2, 4, 11, 17  
Bezirksschule, 2, 2, 13, 14, 18  
Bildhauer, 9, 12  
Bischofe, 6  
Bismarck, Otto, 2, 2  
Bismarckbrücke, 2, 16, 19  
Bloch, Ernst, 2, 4  
Block, Emil, 2  
Blumner, Gottfried, 2  
Blumner, Heinrich, 2, 2  
Blumnerstrasse, 2, 8, 17, 21, 22  
Borse, 2  
Braun, Erhard, 2, 3, 15, 21  
Bretschneider, Andreas, 2, 2  
Bretschneiderstrasse, 2, 18, 21, 22  
Brockhaus, Friedrich Arnold, 2, 2  
Brockhausstrasse, 1, 2, 3, 8, 17, 20–22  
Brucken, 1–11  
Bruckner, Anton, 1, 2  
BSG, 2  
Buntgarnwerke, 2, 19  
Burgermeister, 13  
Burgerschule, 2, 13, 18  
Buslinien, 1, 14  
Busverkehr, 1, 9, 14, 20  
Buttner, Otto, 2, 19

Calau, Benjamin, 3, 3  
 Calaustrasse, 3, 5, 18, 21, 22  
 Carl-Brücke, 3  
 Carl-Goerdeler-Schule, 3, 20  
 Carlstrasse Südwest, 3, 17, 21, 22  
 Celluloidfabrik, 3, 17, 20  
 Chronik, I  
 Connewitz, 3, 10, 11, 16, 20  
 Connewitz Gemarkung, 3  
 Connewitz Ortsteil, 3  
  
 Dammstrasse, 3, 16, 20–22  
 Denkmale, 1, 3, 4  
 Deutsche Celluloidfabrik AG, 3  
 Dichter, 4  
 Diskotheken, 11  
 Dreizehn-Acker-Wiesen, 1, 3  
  
 Ehrenburger, 2, 13  
 Eisenbahnen, 10  
 Elguwa, 3, 3, 20  
 Elisabeth-Voigt-Tafel, 3, 20  
 Elite-Lichtspiele, 3, 4, 7, 8, 18, 20  
 Elster, 1, 3, 3–11, 13, 16, 20  
 Elster-Idyll, 3, 11, 18, 19  
 Elster-Pleisse-Aue, 1, 3, 10, 16  
 Elsterflutbett, 3, 9, 18  
 Elsterthal, 3, 16  
 Empor, 19  
 Entenbrücke, 3  
 Erhaltungsgebiete, 3, 9, 11  
 Erhardstrasse, 3, 5, 13, 17, 21, 22  
 Ernst-Bloch-Tafel, 4, 20  
  
 Fabriken, 2, 3, 7, 10, 11  
 Ferdinand-Lassalle-Brücke, 2, 4, 19  
 Flohkiste, 4  
 Flor, Otto, 4, 17, 18  
 Flurnamen, 1, 3, 5–9, 11, 13  
 Flussbader, 1  
 Flüsse, 3, 9, 10  
 Flussregulierung, 3, 4, 16  
 Frank, Alfred, 1, 4  
 Franz-Rendtorff-Haus, 4, 5, 18  
 Freimaurer, 12  
  
 Gaststätten, 9  
 Gastwirte, 2  
 Gastwirtschaften, 2, 3, 5, 8, 10, 11, 13  
 Gebäude, 4–7  
 Gedenktafeln, 1, 3, 4  
  
 Gefallenendenkmal LSC 1926, 4, 18  
 Gefallenendenkmal LSC 1995, 4, 20  
 Gemarkung, 3, 4, 4, 6, 7, 10, 11  
 Gemeinden, 3, 4, 6, 8, 9, 11  
 Gietzelt, Fritz, 4, 6  
 GLSt, 4  
 Goerdeler, Carl, 3, 4  
 Goethe, Johann Wolfgang, 4, 9, 12  
 Goetheschule, 4  
 Graphiker, 4  
 Graphikerinnen, 13  
 Grosse Leipziger Strassenbahn, 4, 4, 7, 14, 17–19  
 Grosszschocher, 2, 4, 4, 6, 9, 11, 14, 18, 20  
 Grosszschocher Gemarkung, 4  
 Grosszschocher-Windorf, 4, 4, 18  
 Grunder, 10  
 Grundschule, 4, 7, 14, 20  
 Grundschule alt, 4, 14, 19  
 Gruner Jäger, 1, 5, 16, 20  
 Gustav-Adolf-Werk, 4, 5  
 Gut Schleussig, 5, 15  
 Gutsbesitzer, 1, 2, 5, 8, 9, 13  
 Gymnasium, 3, 5, 7, 20  
  
 Handwerker, 7, 9  
 Hauptstrasse Altschleussig, 5, 17, 22  
 Hauptstrasse Neuschleussig, 5, 16  
 Haussmann, Elias Gottlob, 5, 5  
 Haussmannstrasse, 5, 18, 21, 22  
 Heine, Carl, 3, 5, 6–8, 11, 16, 21  
 Helfreich, Paul, 5, 15  
 Hermann, Leonhard, 5, 15  
 Herrscher, 1  
 Heylandt, Polycarp, 5, 15  
 HO, 5, 10  
 Ho Chi Minh, 5, 5, 14, 20  
 Ho-Chi-Minh-Oberschule, 5  
 Hochbau Süd, 1, 5, 5, 17  
 Hochbaubrücke, 5  
 Hochschulen, 7, 12  
 Hochschullehrer, 5, 6, 10, 13  
 Holbein, Hans, 5, 5  
 Holbeinstrasse, 1, 3, 5, 5, 8, 10–12, 19–22  
 Hopfenberg, 5  
 Hotels, 3, 10  
 Hoyer, David, 5, 5  
 Hoyerstrasse, 5, 18, 21, 22  
 Huber, Michael, 5, 5  
 Huberstrasse, 5, 18, 21, 22

Huffer, Bernhard, 1, 5, 5, 8, 16, 17  
Hufferstrasse, 5, 6, 19, 21, 22

Ihmels, Ludwig, 2, 6, 19  
Industriestrasse, 3, 6, 6, 10, 14, 19, 21–23  
Industriestrasse Schleussig, 6  
Innenstadt, 1, 6, 14  
Insel Schleussig, 6  
Internat Leipzig, 6

Jahn, Friedrich Ludwig, 6, 6  
Jahnsteg, 6, 6  
Jahnstrasse Sudwest, 6, 6, 17, 19, 22  
Jugendheime, 6  
Juristen, 2, 8, 12

Kanale, 3  
Karl-Heine-Villa, 6, 6, 16  
Karl-Marx-Universität, 6, 6  
Karlbrücke, 3, 6, 6, 14, 16  
Kaufleute, 1, 5, 10, 13  
Kinder- und Jugendheim Fritz Gietzelt, 6  
Kinderheime, 6  
Kindertagesstätten, 2, 13  
Kinos, 3, 7, 8  
Kirche Jesu Christi, 6, 8, 9, 20  
Kirchen, 2, 6, 9  
Kirchgemeinden, 2  
Kirschgarten, 6, 7  
Kirschgartenweg, 6, 19, 20, 23  
Kleingartenanlagen, 1, 3, 13  
Kleinzschocher, 1, 6, 6, 8, 9, 14–16, 18, 20  
Kleinzschocher Gemarkung, 6  
Kleinzschocher Ortsteil, 6  
Kloster, 8  
KMU, 6  
Kommunale Gliederung, 6, 9, 12, 20  
Kommunisten, 7, 12  
Komponisten, 2  
König-Albert-Allee, 7, 14, 17, 19, 22  
Könige, 1  
Konneritz, Leonce, 7, 7  
Konneritzbrücke, 7, 7, 16, 17, 20  
Konneritzstrasse, 1–3, 5, 6, 7, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 16, 19–22  
Kriegersiedlung, 7, 9, 18  
Krietzschge, 7  
Kuchenholz, 1, 3, 7  
Kuhn, Harry, 7, 17  
Kunstakademie, 7, 9, 11, 12  
Kunstanstalt, 7, 17

Kupferstecher, 2  
Kuppelendstelle, 7, 11

LAKAG, 7  
Lassalle, Ferdinand, 4, 7  
Lehrer, 6, 12  
Leipzig, 7  
Leipzig Gemarkung, 1, 7  
Leipzig International School, 7, 8, 20  
Leipzig-Plagwitzer Eisenbahn, 10  
Leipzig-Schleussig, 7, 11, 17, 19, 20  
Leipziger Allgemeine Kraftomnibus AG, 7, 7, 14  
Leipziger Elektrische Strassenbahn, 7, 7, 11, 14, 17, 18  
Leipziger Gummiwarenfabriken, 3  
Leipziger Sport-Club, 4, 7, 8, 11, 17–20  
Leipziger Verkehrsbetriebe, 7, 8, 19  
Leipziger Westend-Baugesellschaft, 7, 16  
Leipziger Wollgarnfabrik, 2, 7, 11, 19  
LESt, 7  
Licht-Bild-Bühne, 7, 18  
Lichtschauspielhaus Schleussig, 8, 18  
Lichtspiele Schleussig, 8, 18  
Limburgersteg, 1, 3, 8  
Lindenau, 1, 8, 8, 9, 14, 20  
Lindenau Ortsteil, 6, 8  
LIS, 8  
LP, 8  
LSC, 8  
Ludwig, Georg August, 8  
LVB, 8

Maler, 2–5, 9, 11, 12  
Malerinnen, 13  
Marina Schleussig, 8, 20  
Marperger, Michael Christoph, 8, 8, 15, 16  
Marpergerstrasse, 6, 8, 19, 21, 22  
Marx, Karl, 6, 8  
Maurice-Thorez-Oberschule, 8  
Maurice-Thorez-Strasse, 8, 19, 20, 22  
mediencampus frankfurt, 6  
Militars, 2, 12  
Mittelschule, 8, 9, 20  
Mittelstrasse Schleussig, 8, 17  
Mormonen, 8

Neue Welt, 8  
Neuschleussig, 8, 16, 17  
Niederfeld Schleussig, 8  
Niemeyer, Johannes, 8, 13

Nonnenkloster, 2, 8, 15  
 NSFK, 8  
  
 Oberbürgermeister, 4  
 Oberes Elsterhochflutbett, 9, 16, 18  
 Oberfeld, 3, 9  
 Oberschule, 8, 9  
 Oberschule DDR, 9  
 Obluda, Alfred, 9, 17  
 Obusverkehr, 9, 19, 20  
 Oeser, Adam Friedrich, 4, 9, 9, 11  
 Oeserstrasse, 7, 9, 9, 17, 18, 21–23  
 Olympia Schleussig, 9, 17  
 Organisten, 2  
 Ortsteil, 3, 6, 8, 9, 10–12  
 Ostmarkbrücke, 9, 19  
  
 Park Schleussig, 2, 9, 19  
 Park-Apotheke Schleussig, 9, 19  
 Paussnitz, 9, 9, 10  
 Paussnitzstrasse, 9, 17, 19, 21, 22  
 Perre, Johann, 9, 9  
 Perre, Nikolaus, 9, 9  
 Perrestrasse, 9, 18, 20–22  
 Pfahlzentrum, 9, 20  
 Pfarrer, 2, 4, 11  
 Philosophen, 2, 13  
 Pistoris, Simon Modestinus, 9, 9, 15  
 Pistorisstrasse, 1, 2, 4, 5, 9, 12, 17, 19, 21, 22  
 Plagwitz, 1, 3, 5–8, 9, 9–11, 14–20  
 Plagwitz EG, 9, 20  
 Plagwitz Gemarkung, 10  
 Plagwitz Ortsteil, 10  
 Plagwitzer Eisenbahn, 8, 10, 16, 18  
 Politiker, 2, 5, 7, 12  
 Polytechnische Oberschule, 9, 10, 10, 14, 19, 20  
 POS, 10  
 Postamt Schleussig, 10, 17, 20  
 Postamter, 10  
 Postwesen, 18, 19  
 Probstei, 10, 10  
 Probsteistrasse, 10, 17, 21, 22  
 Professoren, 5, 6, 10, 13  
 Publizisten, 6  
  
 Quandt, Johann Gottlob, 10, 10  
 Quandt, Johann Gottlob von, 10, 10  
 Quandtstrasse, 10, 17, 19, 22  
  
 Ratsherren, 12, 13  
  
 Redakteure, 7  
 Register, I  
 Reichskanzler, 2  
 Rendtorff, Franz, 4, 10  
 Richter, F. O., 10, 17, 19  
 Richtungsstrasse, 10  
 Ringstrasse Schleussig, 10, 16  
 Ritter, 10, 11  
 Rochlitz, Friedrich, 10, 10  
 Rochlitzstrasse, 1, 7, 8, 10, 17, 21, 22  
 Rodel, 4, 6, 9, 10, 10, 16  
 Rodelbrücke, 1, 10, 19  
 Rodelstrasse, 1, 3, 5, 7, 10, 10, 11, 14, 17, 18, 21, 22  
 Rosen-Apotheke, 10, 10, 17  
 Rosen-Apotheke am Auwald, 10, 20  
 Rote Diskothek, 11, 20  
 Ruhling, Gottfried, 11, 15  
  
 SA, 11, 13, 19  
 Sächsische Wollgarnfabrik, 5, 7, 11, 17, 19  
 Sächsischer Hof, 11  
 Sammler, 10  
 Schafwiesen, 3, 9, 11, 11  
 Schleussig, 1–10, 11, 11–20  
 Schleussig EG, 11, 20  
 Schleussig Gemarkung, 11  
 Schleussig Kuppelendstelle, 11, 17, 18  
 Schleussig Ortsteil, 11, 20  
 Schleussiger Brücke, 1, 9, 11, 11, 14–17, 19  
 Schleussiger Garten-Verein, 11, 18  
 Schleussiger Strassenbahntrasse, 11, 14, 17, 18  
 Schleussiger Weg, 1, 2, 8–10, 11, 11, 14, 18, 20–22  
 Schnorr, Veit Hans, 11, 11  
 Schnorrstrasse, 2, 10, 11, 17, 21, 22  
 Schokoladenfabriken, 10  
 Schomburgk, Wilhelm, 11  
 Schonauer Wiese, 1, 11  
 Schriftsteller, 10–12  
 Schroder, Kurt, 11, 18, 19  
 Schule am Auwald, 11, 20  
 Schule der Arbeit, 11  
 Schulen, 2–5, 7–9, 11, 13, 14  
 Schulgebäude Konneritzstrasse, 4, 7, 11, 14, 16, 20  
 Schulgebäude Rodelstrasse, 11, 13, 14, 18  
 Seume, Johann Gottfried, 11, 11  
 Seumestrasse Schleussig, 11, 16, 18, 22

Siedlungen, 7  
 Siegert, Johannes, 12  
 Silbermann, Valentin, 12, 12  
 Silbermannstrasse, 12, 18, 21, 22  
 Sportanlage Pistorisstrasse, 1, 4, 12, 12, 18  
 Sportanlagen, 12  
 Sportler, 11  
 Sportvereine, 1, 7, 9, 12  
 Staatsmänner, 2  
 Stadion der Bauarbeiter, 1, 12  
 Stadtbezirk, 6, 12, 12  
 Städte, 7  
 Stadtteil, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 13  
 Sternwarten, 13  
 Steuben, Friedrich Wilhelm, 12, 12  
 Steubenstrasse, 12, 18, 19, 22  
 Stieglitz, Christian Ludwig, 12, 12  
 Stieglitzstrasse, 2, 3, 7, 12, 13, 17, 18, 21, 22  
 Stifter, 2  
 Strassen, 1–3, 5–13  
 Strassenbahnverkehr, 7, 11, 12  
 Studenten, 11  
 Sud, 3, 12  
 Sudwest, 6, 10, 11, 12

Theologen, 6, 10  
 Thorez, Maurice, 8, 12, 14  
 Tischbein, Johann Friedrich August, 12, 12  
 Tischbeinstrasse, 12, 18, 21, 22  
 Turn-, Spiel- und Sportverein Leipzig-  
     Schleussig, 12, 18, 19  
 Turner, 6

Universität, 2, 4–6, 10, 12, 13  
 Unternehmen, 3, 7  
 Unternehmer, 2, 5, 11

VEB, 2, 3, 13  
 Verein für Gesundheitspflege, 13, 17  
 Vereine, 1, 7, 9, 12  
 Verkehr, 12  
 Verkehrsunternehmen, 4, 7  
 Verleger, 2  
 Voigt, Elisabeth, 3, 13  
 Voigt, Hans, 13, 13  
 Volkshochschulheim, 8, 11, 13, 13, 18–20  
 Volksschulen, 4, 13, 14, 18  
 Volkssternwarte, 13, 19, 20  
 Vornamenstrasse, 13  
 Vorwerk, 5, 11, 13

Walder, 1, 2, 7, 10  
 Waldhof, 13  
 Waldschule, 13  
 Waldteufelchen, 13  
 Wanderstrasse, 6, 13  
 Weinberg Schleussig, 13  
 Werner, Caspar, 13, 15  
 Westend-Baugesellschaft, 7  
 Westvorstadt, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 11, 13, 14, 17,  
     18, 20  
 Westvorstadtischer Verein, 13, 17  
 Wettiner, 1  
 Wild, Wilhelm, 13, 13, 15  
 Wilhelm-Wild-Strasse, 1, 4, 13, 19–22  
 Wilhelm-Wundt-Schule, 13  
 Wohnanlagen, 1  
 Wohnheime, 4, 6, 13  
 Wundt, Wilhelm, 13, 13

Zeichner, 5  
 Zitterfurth, 13  
 Zweck u Voigt, 2, 13  
 Zweck, Carl William, 13, 13



# Literatur

Arbeitsgemeinschaft für sächsische Kirchengeschichte: *Sächsisches Pfarrerbuch*. – <https://pfarrerbuch.de>

Cottin, Markus u.a.: *Leipziger Denkmale*. Sax-Verlag, Beucha 1998.

Eschner, Max: *Leipzigs Denkmäler, Denksteine und Gedenktafeln*. Leipzig: Otto Wigand 1910.

Gretschel, Carl Christian Carus: *Leipzig und seine Umgebungen*. 2. Auflage. Leipzig: Friedrich Fleischer, 1836.

Helbig, Peter u. a.: *Schleussig. Ein Leipziger Stadtteillexikon*. ProLeipzig 2020.

Herbach, Jens: <http://www.sachsenschiene.net>

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.: *Sächsische Biografie*. – <http://saebi.isgv.de>

Kögler, Horst: *Leipzig Schleußig. Ein Bildkalender mit Erinnerungen und Episoden aus längst vergangener Zeit*. 2019 Leipzig 2018.

Krüger, Ulrich: *Carl Heine. Der Mann der Leipzig zur Industriestadt machte*. Erfurt: Sutton Verlag 2008.

Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH (Hrsg.): *Vom Zweispänner zur Stadtbahn*. Leipzig 1996.

Loh-Kliesch, André: *Leipziger Biographie*. – <http://www.leipziger-biographie.de>

Loh-Kliesch, André: *Leipzig-Lexikon*. – <https://www.leipzig-lexikon.de>

Loh-Kliesch, André: *Leipzig-Lexikon Schleußig*. Leipzig 2019. – <https://www.leipzig-lexikon.de/Schleussig-2019.pdf>

Moritz, Helga: *Kartei Leipziger Familien*. [aus Tauf- und Traubüchern gesammelt, 2017/2019 digitalisiert und erfasst] [http://wiki-de.genealogy.net/Kartei\\_Leipziger\\_Familien](http://wiki-de.genealogy.net/Kartei_Leipziger_Familien)

Moser, Otto: *Die Umgebung Leipzig's in geschichtlichem Abriß der nächstliegenden Sechsfünfzig Dörfer*. Leipzig: M. G. Prieber, 1868.

Nünthel, Ralph: *Johannes Nietzsche. Kinematographen & Films*. Beucha: Sax-Verlag, 1999.

Rat des Stadtbezirkes Leipzig-Südwest (Hrsg.): *Leipzig-Südwest. Aus der Geschichte eines Stadtbezirkes*. Leipzig 1990.

Riedel, Horst: *Plagwitz. Ein Leipziger Stadtteillexikon*. ProLeipzig 2017.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen (Hrsg.): *Leipziger Brücken II. Brücken über Weiße Elster, Elsterflutbett, Elsterbecken, Elstermühlgraben, Hundewasser und Knauthainer Elstermühlgraben*. 2008.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen (Hrsg.): *Verzeichnis Leipziger Straßennamen*. PDF, Redaktionsschluss Dezember 2018. Ohne Ort, ohne Jahr, ohne Seitenzählung.

Stadtarchiv Leipzig (Hrsg.): *LEXIKON Leipziger Straßennamen*. Leipzig: Verlag im Wissenschaftszentrum, 1995.

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. [www.stadtverband-leipzig.de](http://www.stadtverband-leipzig.de) – Abgerufen am 30. September 2016

Vereinigung Leipziger Architekten und Ingenieure (Hrsg.): *Leipzig und seine Bauten*. Leipzig: J. M. Gebhardt, 1892.